

# BEN

HALLO,  
BEN

ICH

BIN  
SCHAUERTE

CV

AM 25 FEBRUAR 1997 BIN ICH IN  
HAGEN [DEUTSCHLAND]  
GEBOREN.  
ICH BIN EINE KREATIVE PERSON,  
DIE IHRE PASSION IN DER  
ARCHITEKTUR GEFUNDEN HAT.

# Schauerte

## BILDUNG

2022 - 2025	Masterstudent Architektur, TU Wien (Notendurchschnitt 1,4)
2022	Work and Travel, Australien
2017 - 2021	bachelor of arts (B.A.) in Architektur MSA   Münster School of Architecture , FH Münster (Note: 1,9)
2016 - 2017	Wirtschaftsingenieurwesen, Energie-, Gebäude- und Umweltingenieurwesen, FH Münster
2015 - 2016	Work and Travel, Neuseeland
2015	Abitur am Gymnasium an der Stenner

## ERFAHRUNG

2024 (7 Monate)	Freier Dienstnehmer OPU-Architekten (LPH 1-7), AT
2022/23 (17 Monate)	Architektur Werkstudent (LPH 1-8), Architekturbüro Friederike Schauerte, DE
2022 (5 Monate)	Junior Architekt (LPH 1- 6) bei melbourne design studios, AUS
2021 (4 Monate)	Freelance Architektur Gestalter (LPH 1-5) bei Architekturbüro Friederike Schauerte, DE
2021 (7 Monate)	Landschaftsgestalter, Garten Jansen, DE
2020/19 (8 Monate)	Architektur Werkstudent (LPH 1-6), PEP Architekten und Stadtplaner BDA, DE
2018 (2 Monate)	Maurer (Praktikum), Baugeschäft Pitz, DE
2017 (1 Monat)	Maler (Praktikum), Malergeschäft Mönnig, DE
2016 (3 Monate)	Tischler (Praktikum), Konrad Horsch, DE

IDEENREICH  
EHRLICH  
EIGENINITIATIV  
TEAMFÄHIG  
ZIELSTREBIG  
ORGANISIERT  
SELBSTSTÄNDIG  
LÖSUNGSORIENTIERT

## [SPRACHEN]

DEUTSCH  
MUTTERSsprache  
ENGLISCH  
FLIESSEND  
FRANZÖSISCHE, SPANISCHE  
GRUNDKENNTNISSE



# PROJEKTE

AKADEMISCH

S. 20-23

Jakobsweg Kapelle und Jugendherberg, Münster, Deutschland\_2017

Bubblon, Münster, Deutschland\_2017

Cornerhouse, Brüssel, Belgien\_2018

L-House, Münster, Deutschland\_2018

Hundred Frames Supermarkt, St. Gallen, Schweiz\_2018

Byanyas, Region Napsan, Phillipinen\_2019

Urban Dyke, Hamburg, Deutschland\_2019

Kulturhalle, Münster, Deutschland\_2019

Les Murs a peche, Paris, Frankreich\_2019

Phylab, Luxemburg\_2020

Mutatio a Serpentine Pavilion, London, Großbritannien\_2021

Bachelorarbeit, Nachhaltigkeit durch Langlebigkeit, Sauerland, Deutschland\_2021

Wiener Deich, Wien, Österreich\_2023

S. 4-11

S. 24-27

Inselquartier am Tabor, ein Mietshäusersyndikat, Wien, Österreich\_2024

S. 12-19

Diplomarbeit\_Hademarebad, Metamorphose eines Hallenbades zum Hybridhaus, Hemer, Deutschland\_2025

KUNST?

S. 28

Radikale Symbiose, Wien, Österreich\_2023

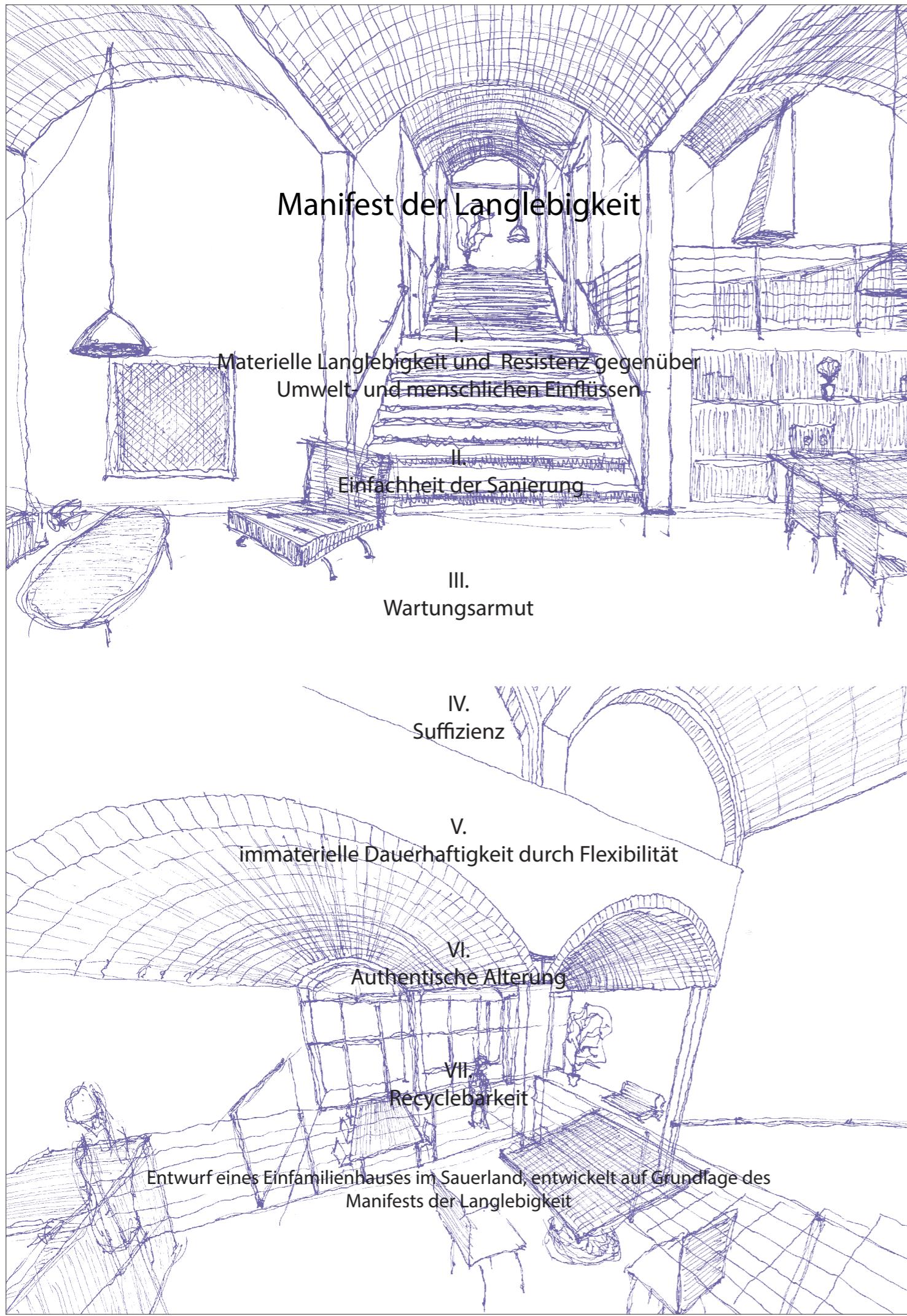
S. 29

Unmuseum\_2023

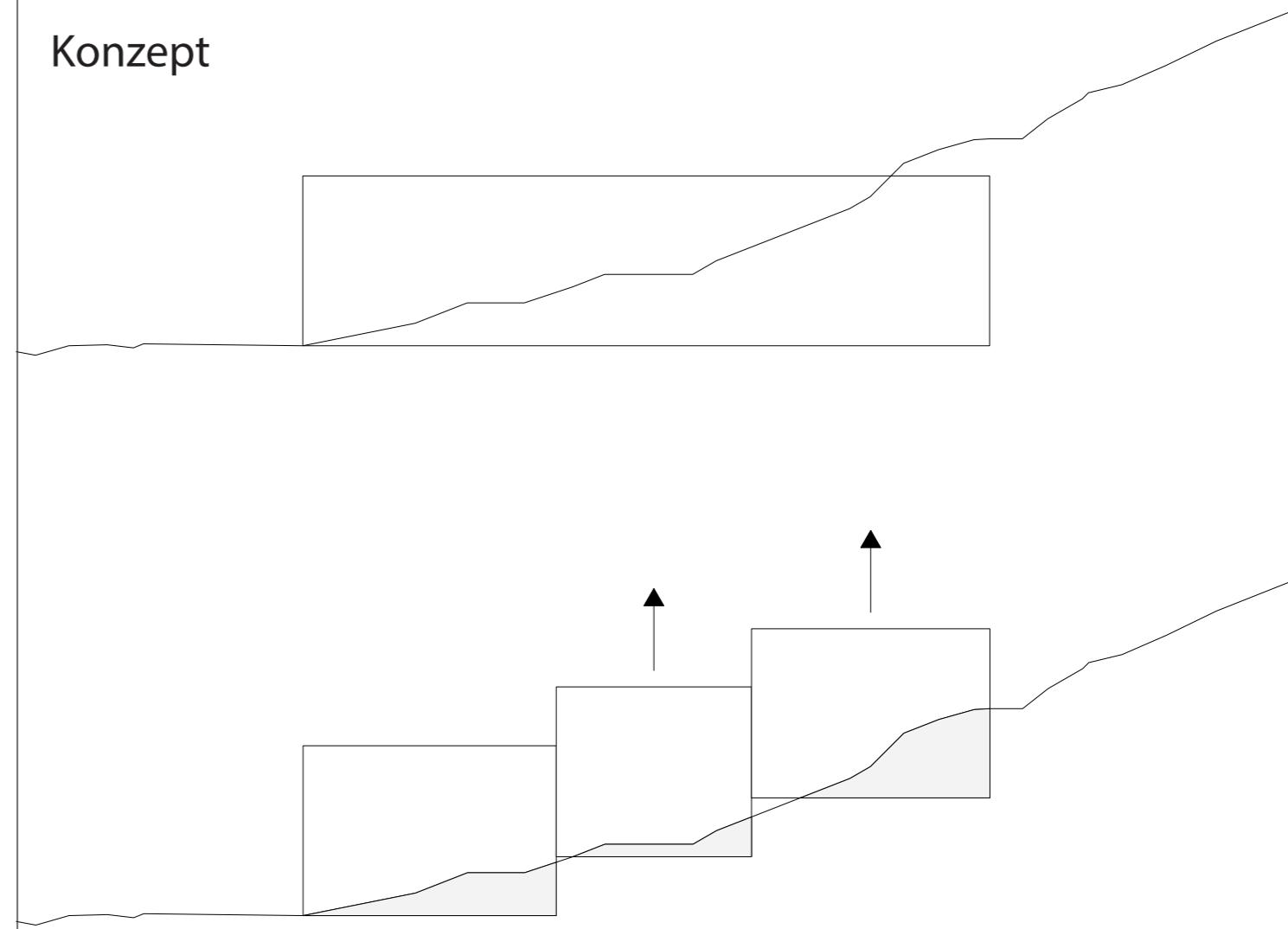
BUILD PROJECTS

S. 30-33

Architecture after comfort Sauna\_2024



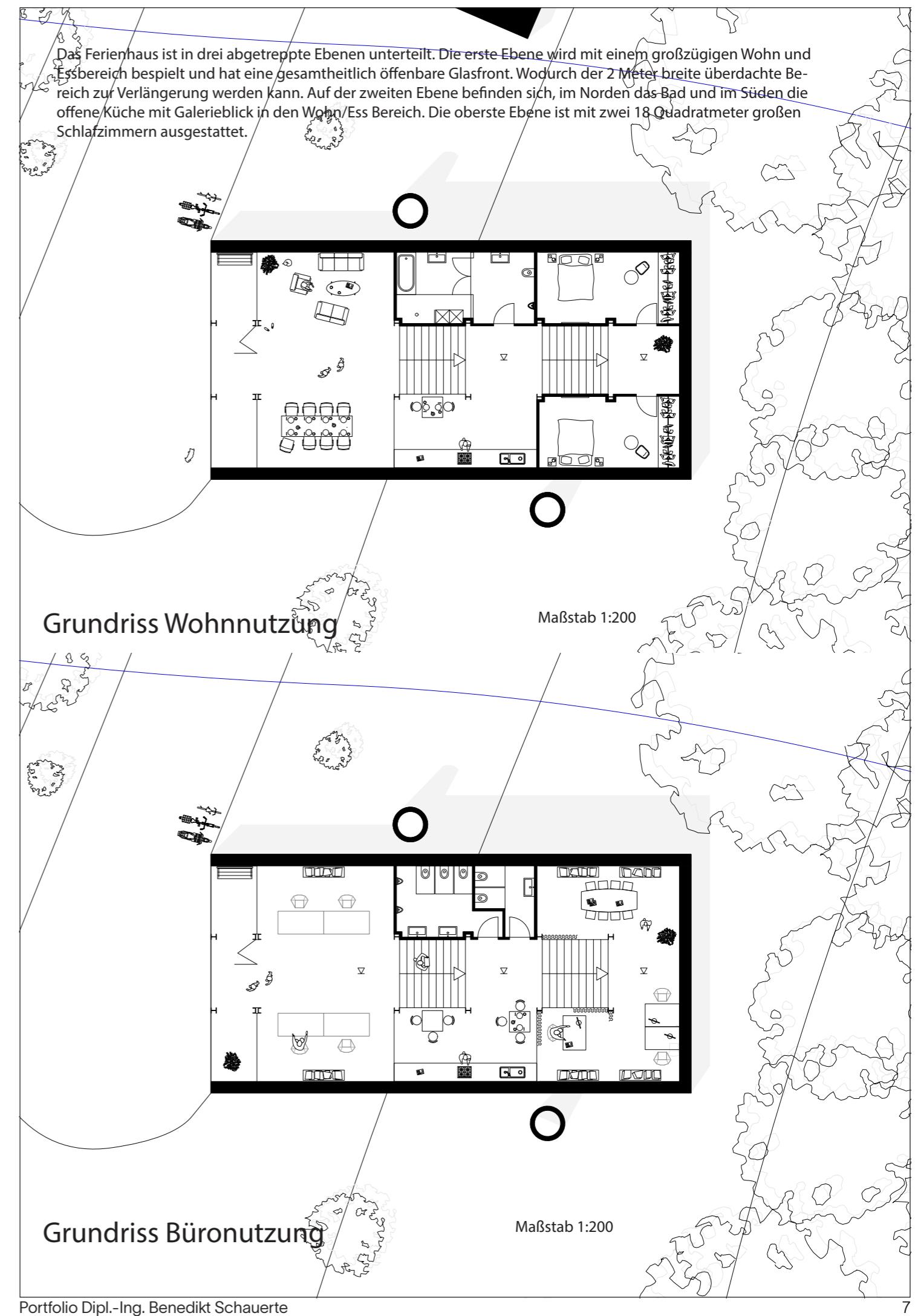
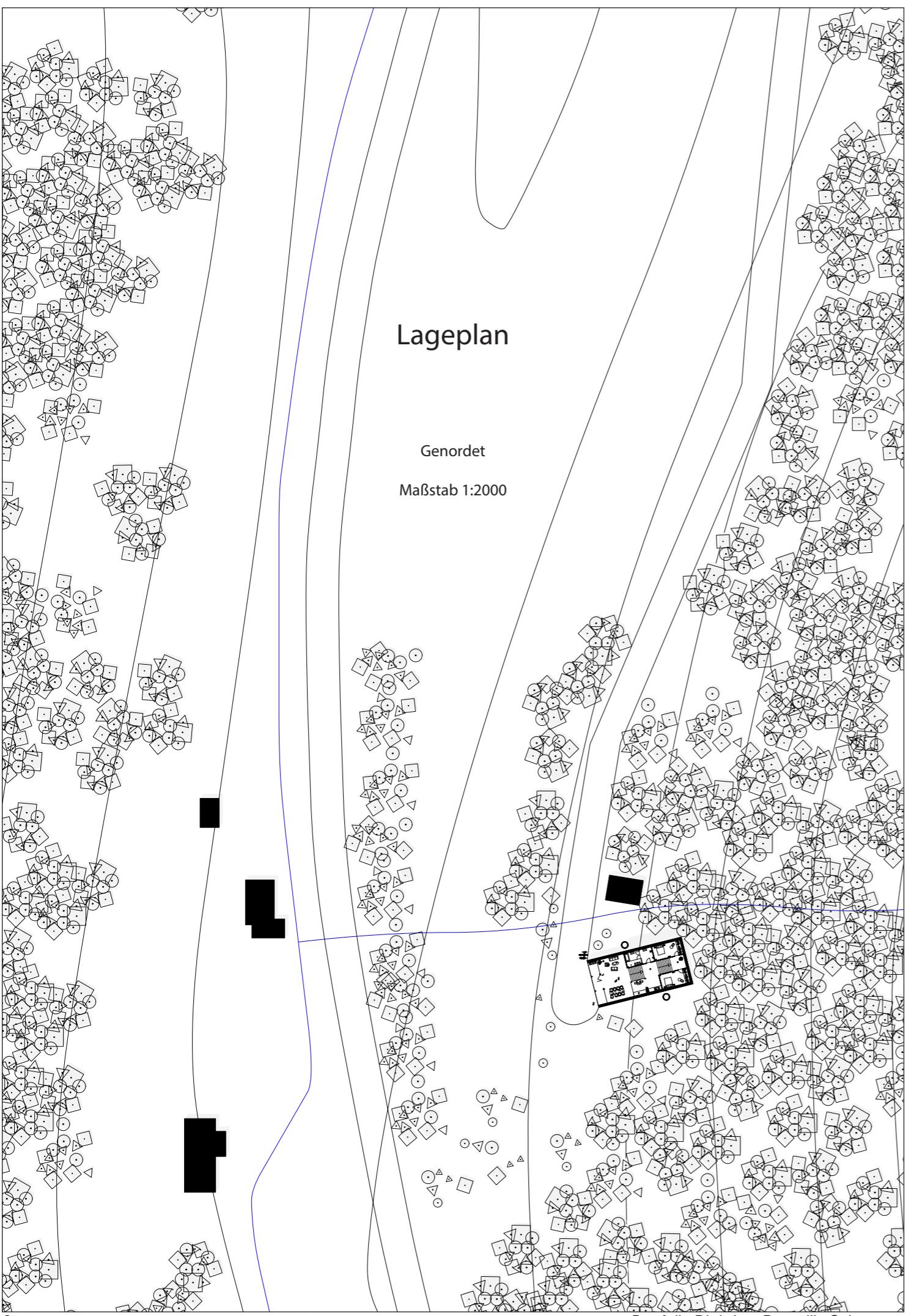
## Konzept



Das Gebäude soll eine flexible Struktur erhalten. Dazu wird ein Raster von drei mal drei Metern angelegt. Die gegebene Topographie sorgt dafür, dass das Gebäude in drei Kuben unterteilt wird und der Topographie angepasst wird, um möglichst wenig Erdreich zu bewegen und zu verändern. Das zu bewegende Erdreich wird nach vorne geschoben und zum Ebnen der Einfahrt verwendet.

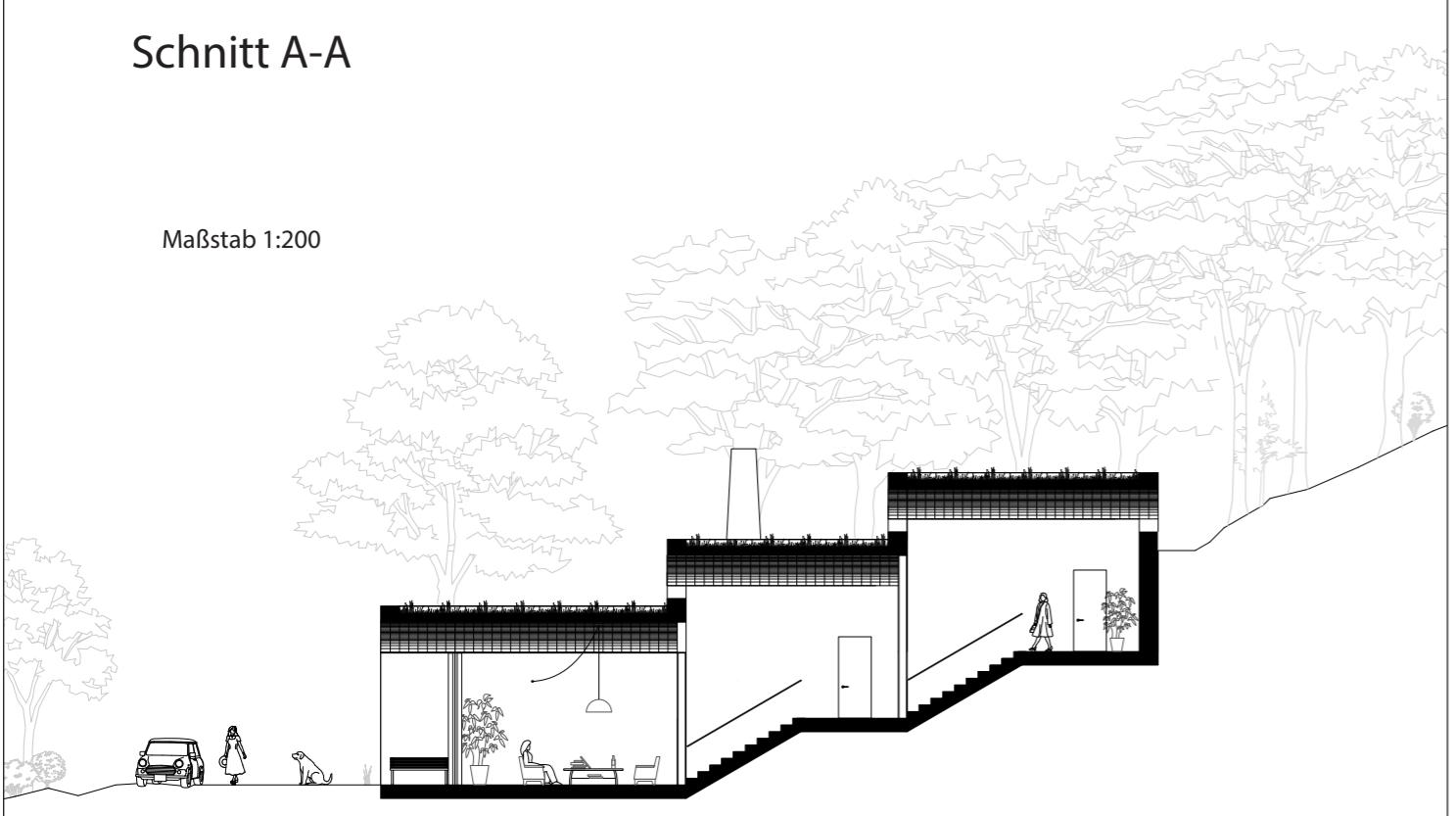


Die Dreiteiligkeit durch das Stützraster soll sich auch im Innenraum deutlich wiederspiegeln. Zugleich soll ein sortenreiner Bau entstehen. Es wird auf Betondecken verzichtet, welche schwer zu sanieren und gleichermaßen schlecht recyclebar sind. Eine geziegelte Gewölbestruktur trägt das begrünte Dach.



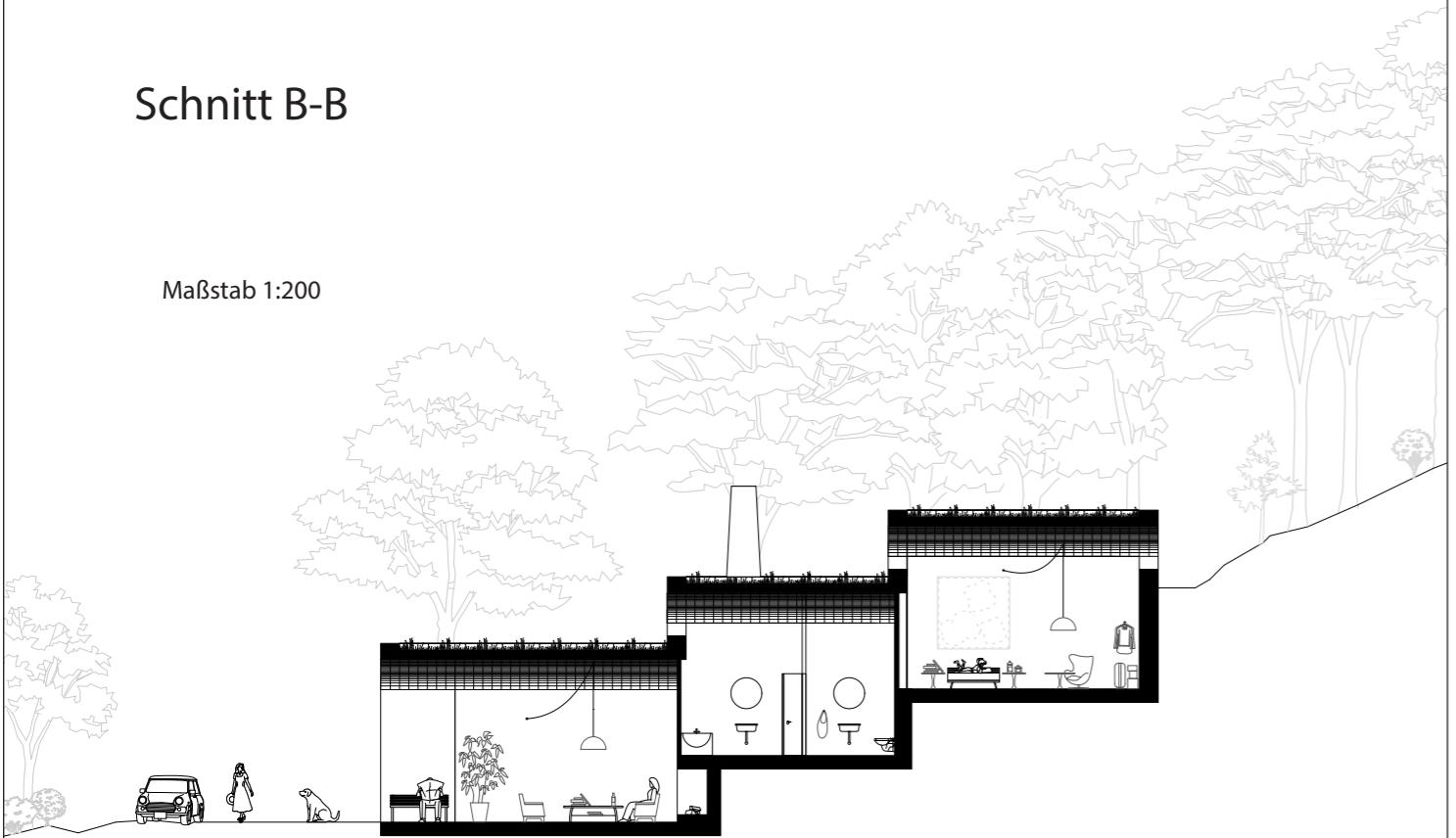
**Schnitt A-A**

Maßstab 1:200



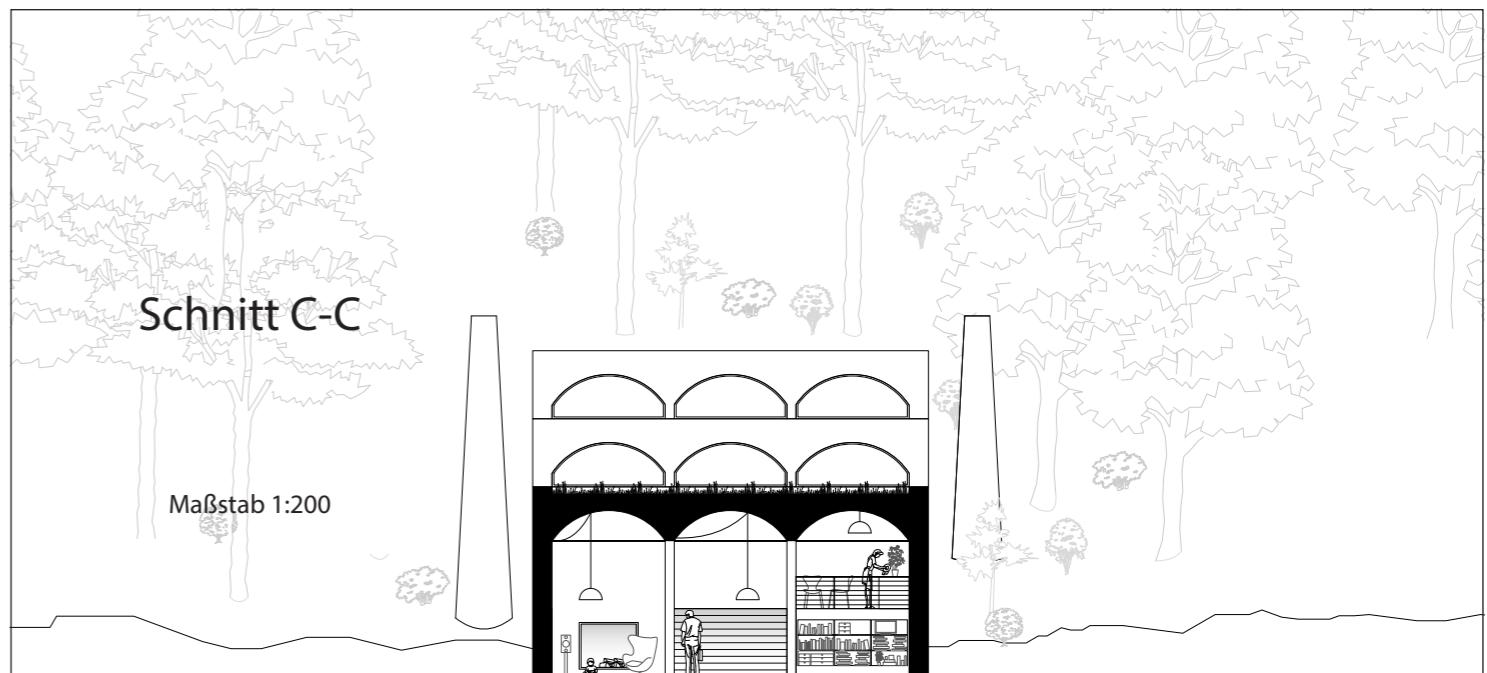
**Schnitt B-B**

Maßstab 1:200



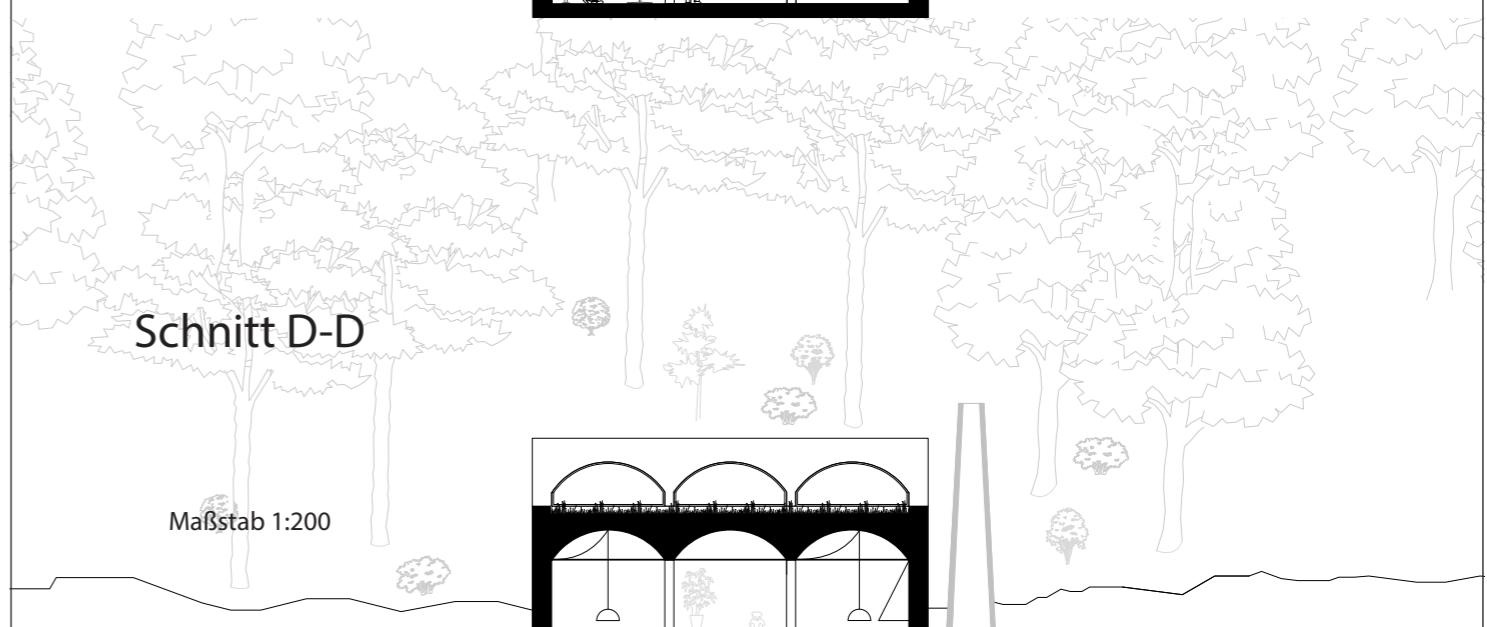
**Schnitt C-C**

Maßstab 1:200



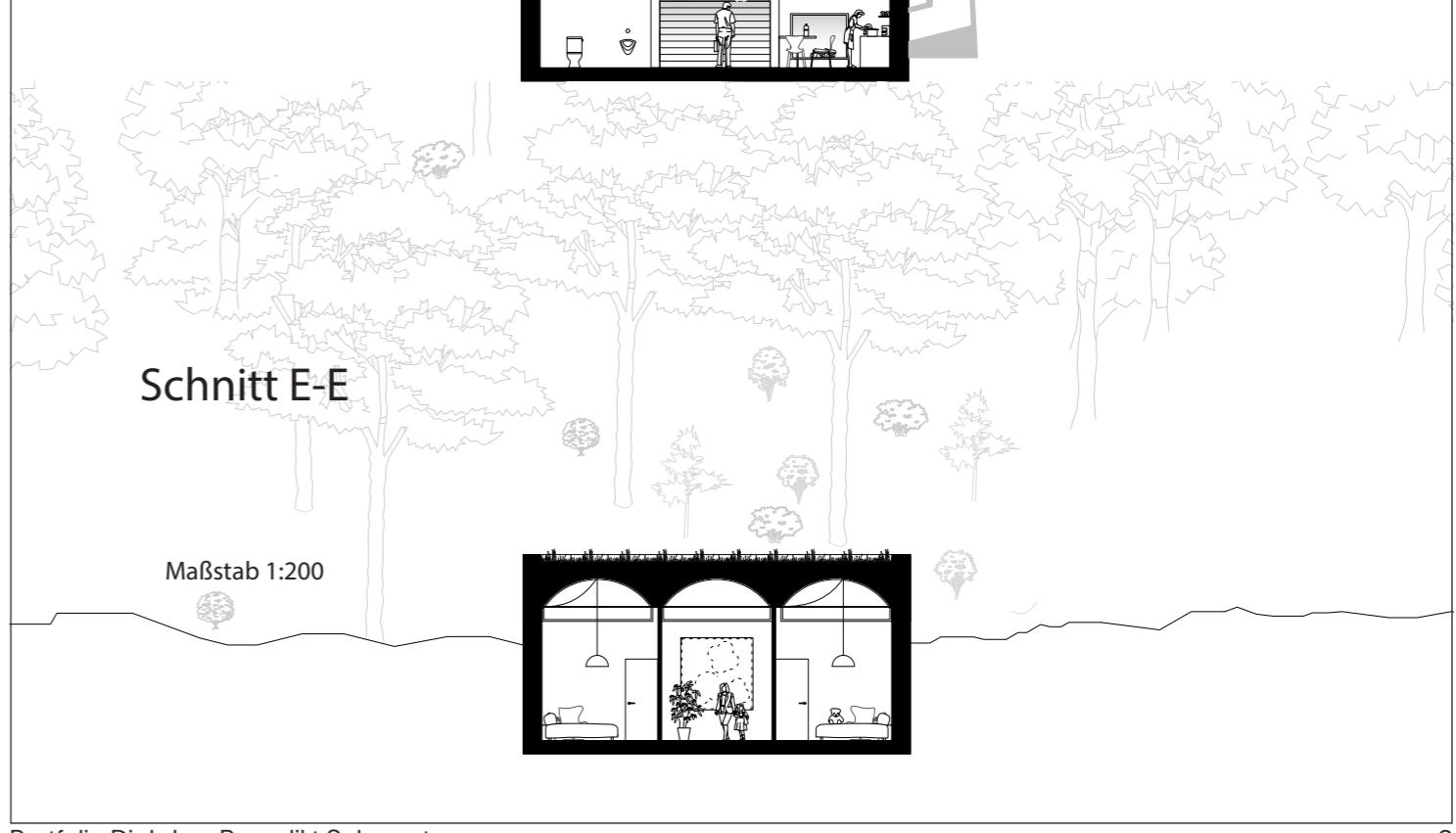
**Schnitt D-D**

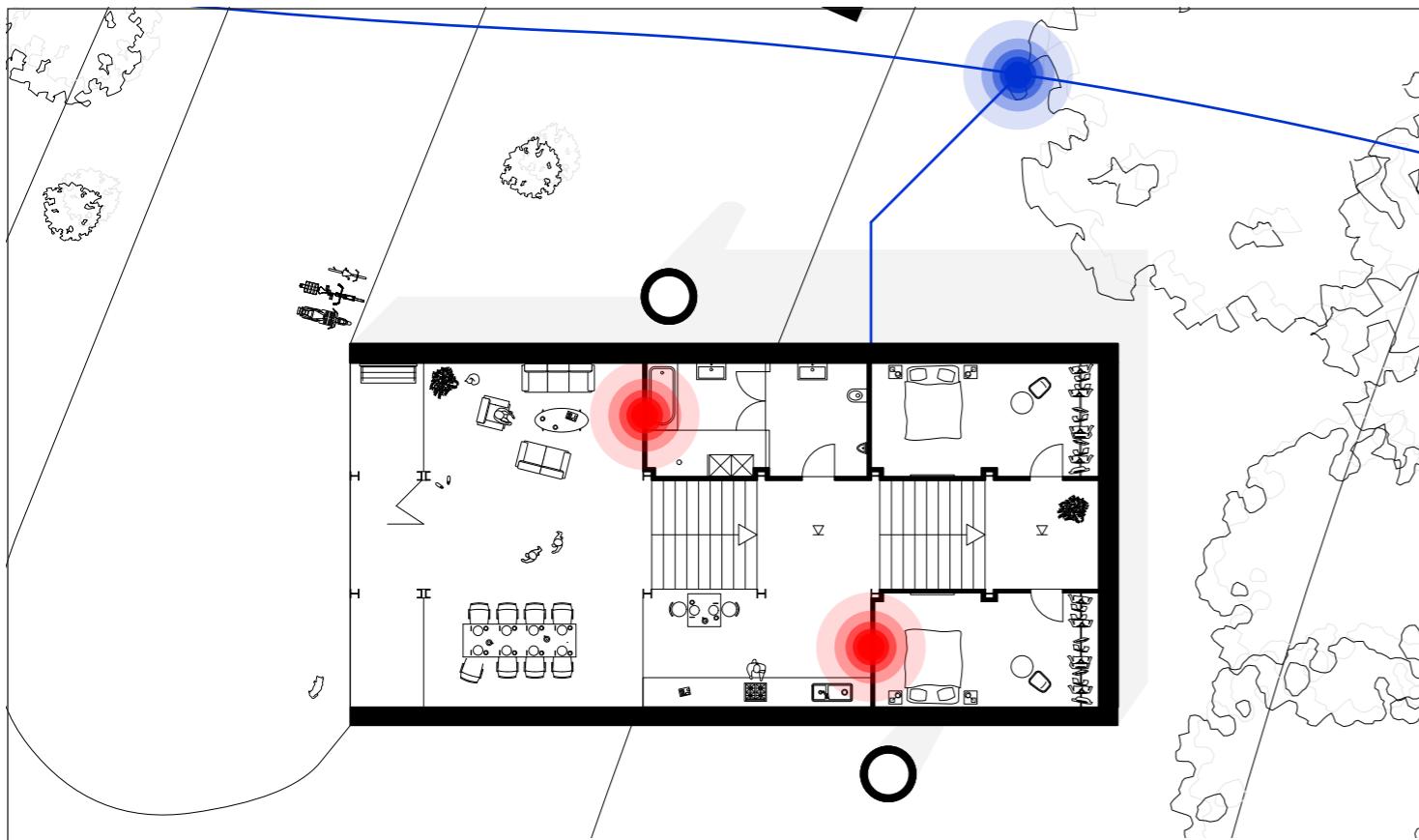
Maßstab 1:200



**Schnitt E-E**

Maßstab 1:200



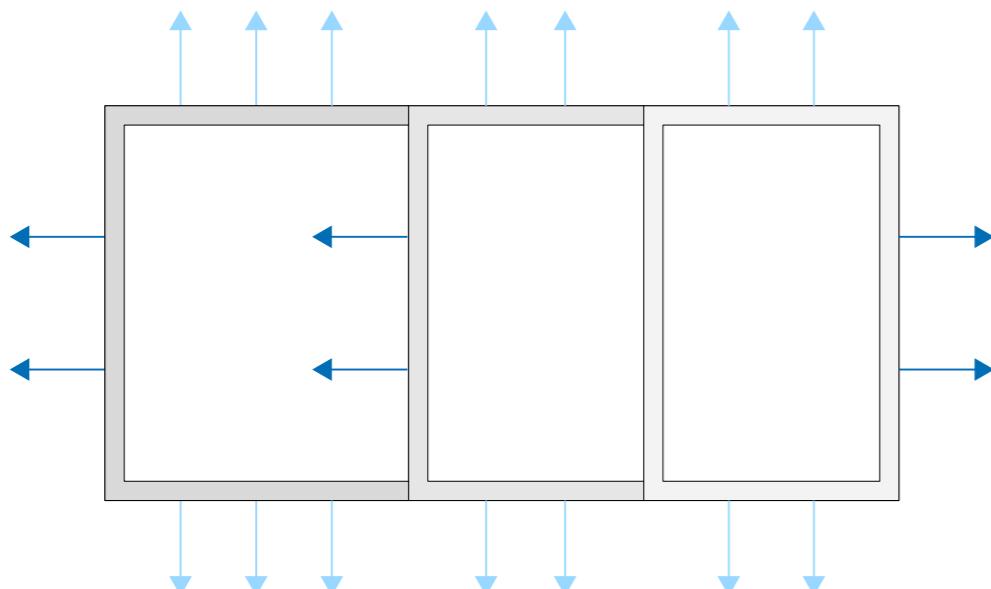


## Energiekonzept

Die Wasserversorgung erfolgt durch Anzapfen einer nur wenige Meter entfernten Quelle. Das Wasser muss regelmäßig auf seine Qualität geprüft werden, ist jedoch sehr gut trinkbar. Die Wärmeversorgung erfolgt über Befeuerung der beiden Grundöfen mit Stückholz aus dem eigenen Wald. Sie sind zentral angeordnet, damit jede Ecke des Hauses warm wird.

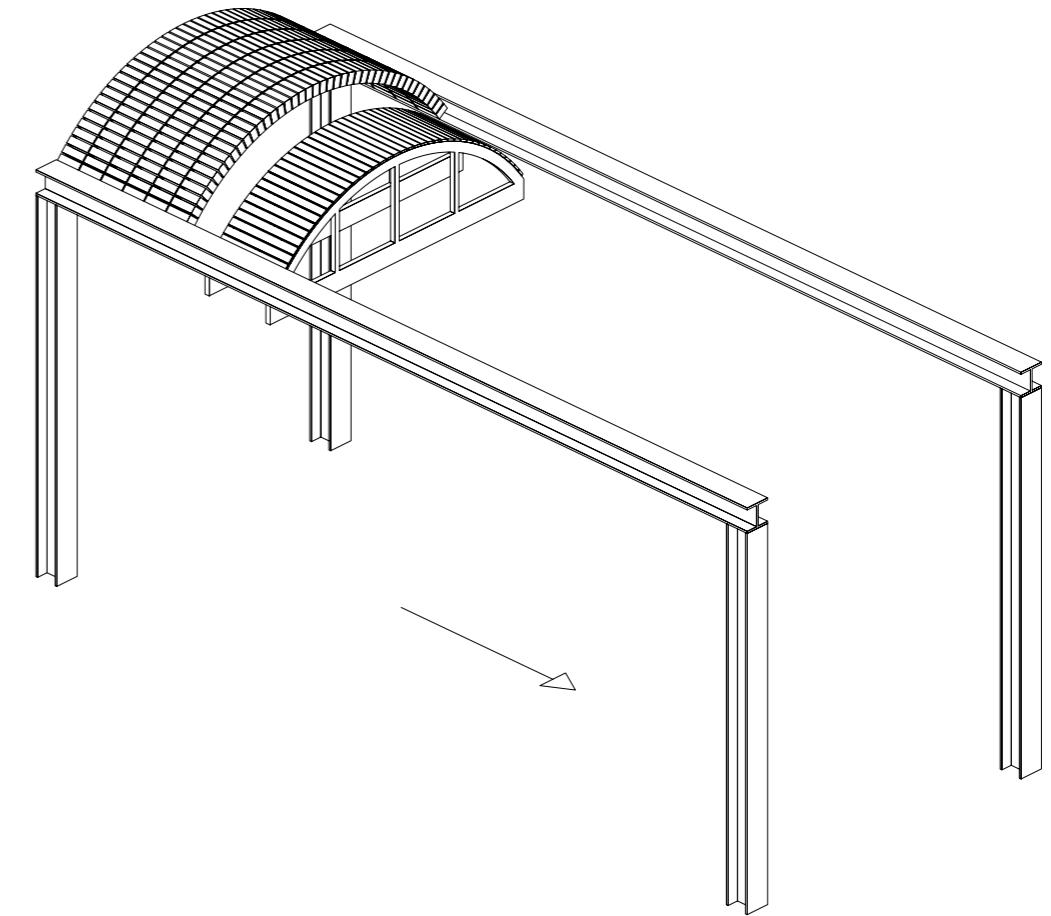
## Entwässerung

Bei Entwässerung der drei Dächer wird durch 6 Hauptabflüsse in Form von geschlitzten Ton Drähnrohren geplant. Diese führen bei den vorderen beiden Dächern über Speier in das Gelände vor dem Gebäude. Das hintere Dach entwässert nach hinten. Bei Starkregenereignissen und Übersättigung der extensiven Begrünung läuft der Überfluss über Not-speier links und rechts vom Gebäude.



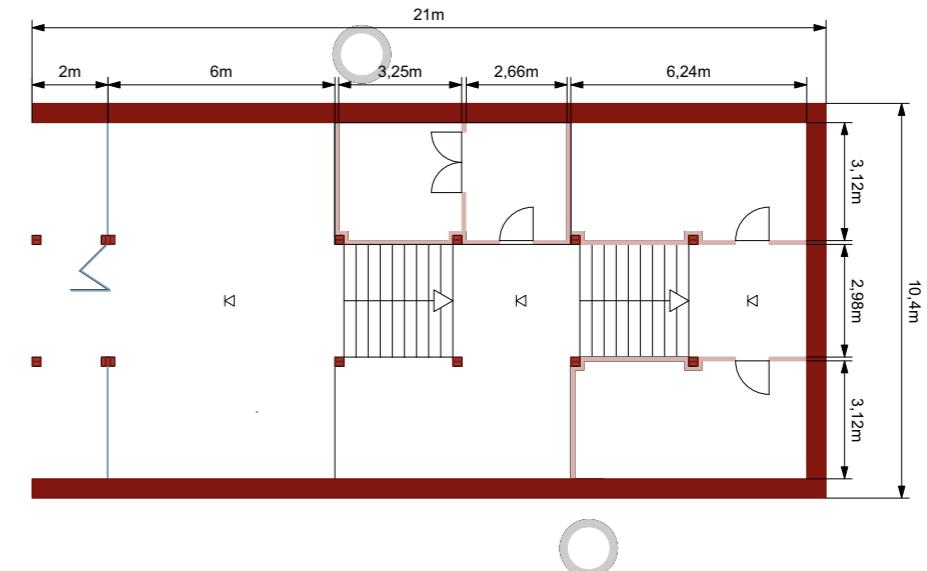
## Konstruktion

Um den Bau der Gewölbe zu vereinfachen, wird eine Schalung aus Holz unter die Stahlträger gespannt. Darauf können die Backsteine gemauert und ordentlich angeordnet werden. Nach ausreichender Trocknung wird die Schalung weitergeschoben und die nächsten Steinreihen können aufgemauert werden.



## Tragsystem

Getragen wird das Gebäude durch die drei massiven Hochlochziegelwände und ein Raster von gespannten Stahlstützen und Trägern. Sie sind in einem 3x3m Raster angeordnet und tragen die Lasten der Gewölbe und der darüber liegenden extensiven Begrünung ab. Die Südest Fassade ist vollständig verglast. Die je nach Bedarf gestalteten Innenräume werden durch zweischalige gedämmte Holzständerwände abgeschlossen.



## Transformation des Hademarebades zum Hybridhaus

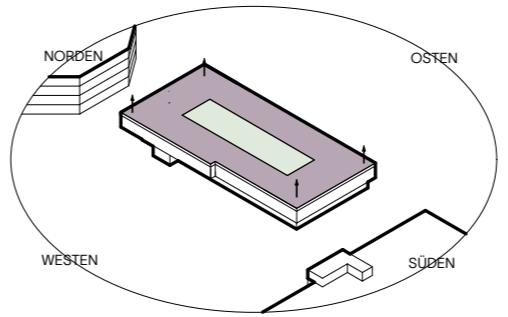
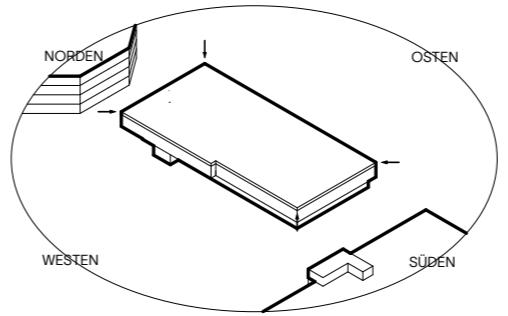
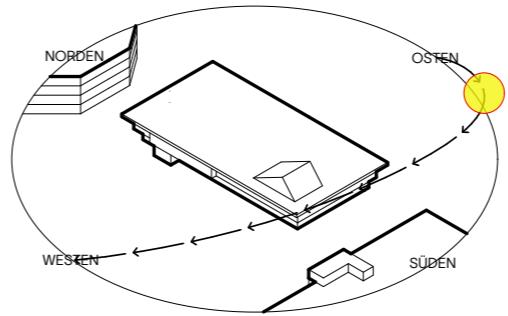
Das 1973 vom Architekten Willy Kirchner errichtete Hademarebad in Hemer, Deutschland, feierte 2023 sein 50-jähriges Jubiläum, und gleichzeitig schloss der Badebetrieb zum Ende der Wintersaison seine Türen. Ein neues Hallenbad wurde 2024 auf der gegenüberliegenden Straßenseite errichtet. Nun steht das ehemalige Stadtbau leer, und niemand ist sich im Klaren, was mit dem Gebäude passieren soll. Bereits 2022 wurde ein Investorenwettbewerb gestartet, der einen Entwurf zur Folge hatte, welcher den Abriss des ikonischen 70er-Jahre-Baus vorsieht.

Mein Projekt widmet sich im Gegenzug der Revitalisierung und Weiterentwicklung des ehemaligen Hademarebades in Hemer – mit dem Ziel, den drohenden Abriss zu verhindern und stattdessen das Potenzial des Ortes neu zu entfalten. Das Bad stellt für viele Hemeraner:innen – ebenso wie für mich persönlich – einen emotional bedeutsamen Ort dar: Hier wurden erste Schwimmzüge gelernt, Freizeit mit Freund:innen verbracht und sportliche Bahnen gezogen.

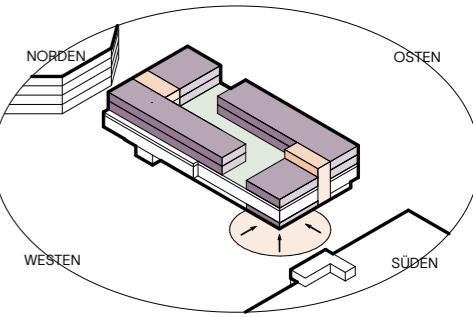
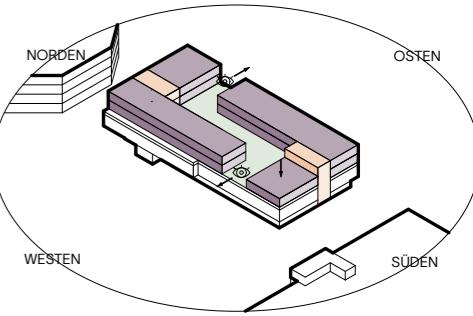
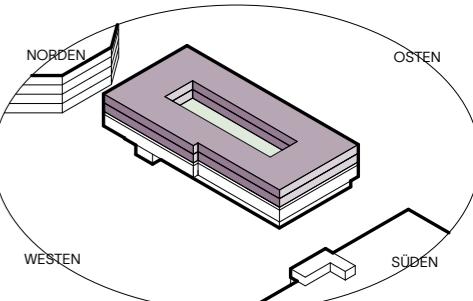
Die geplante adaptive Wiederverwendung und Erweiterung des Bestandsgebäudes verfolgt einen zukunftsweisenden, nachhaltigen und gemeinschaftsorientierten Ansatz. Durch eine gezielte architektonische Transformation, strukturierte Aufstockung sowie eine programmatiche Neuaustrichtung entsteht ein sozialer Treffpunkt, der Solidarität, Gemeinschaftssinn, Fürsorge und Zugehörigkeit in den Mittelpunkt rückt.

Das neue Hademarebad wird als ein inklusiver Ort der Begegnung konzipiert – offen für alle Generationen und sozialen Gruppen. Es soll ein Raum entstehen, in dem Menschen unterschiedlichsten Alters, unterschiedlicher Herkunft und sozialer Struktur zusammenkommen, voneinander lernen und gemeinsam wachsen können. So entsteht ein identitätsstiftender Ort, der die Geschichte des Bestands respektiert und gleichzeitig zukunftsgerichtete Perspektiven eröffnet.

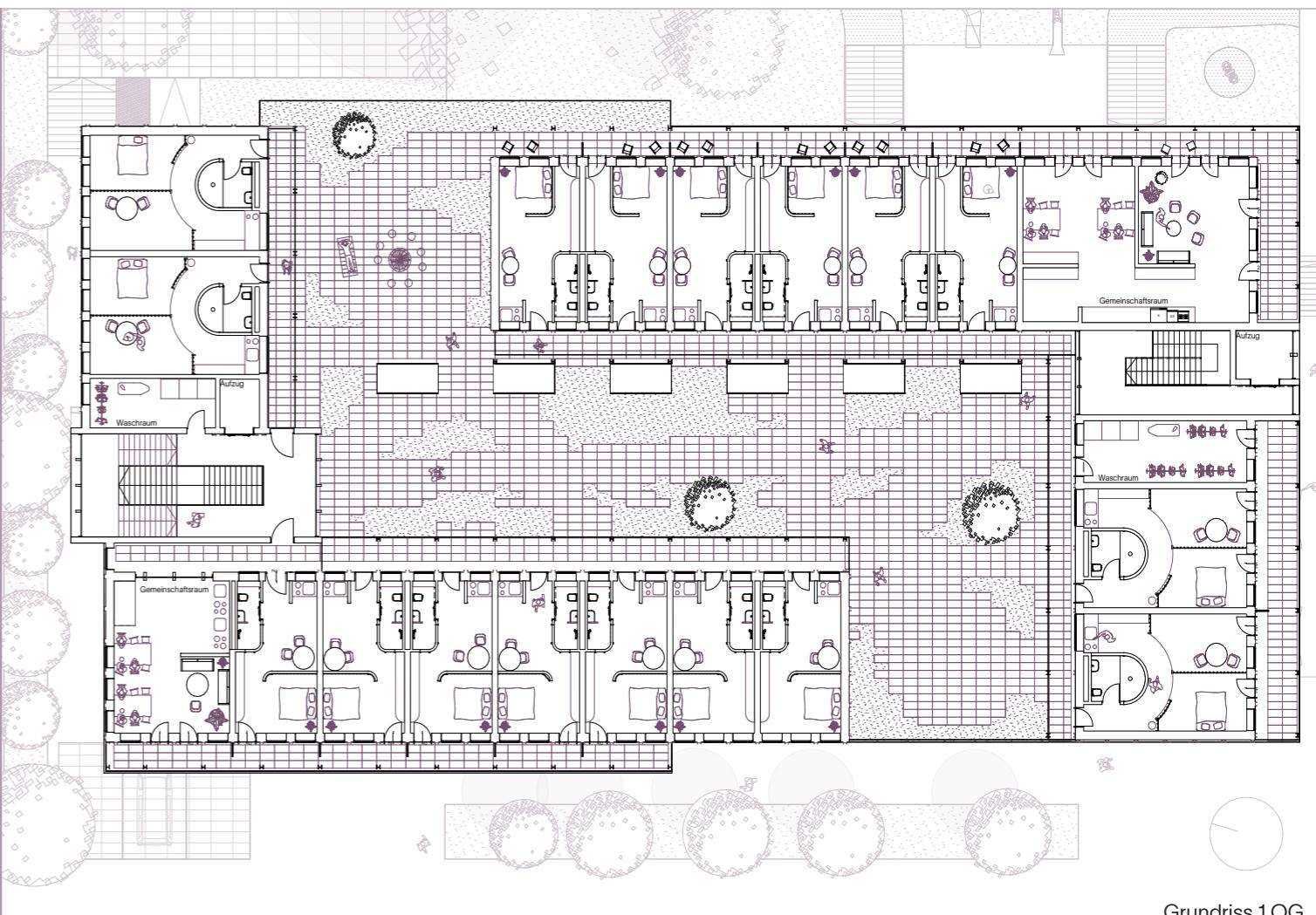
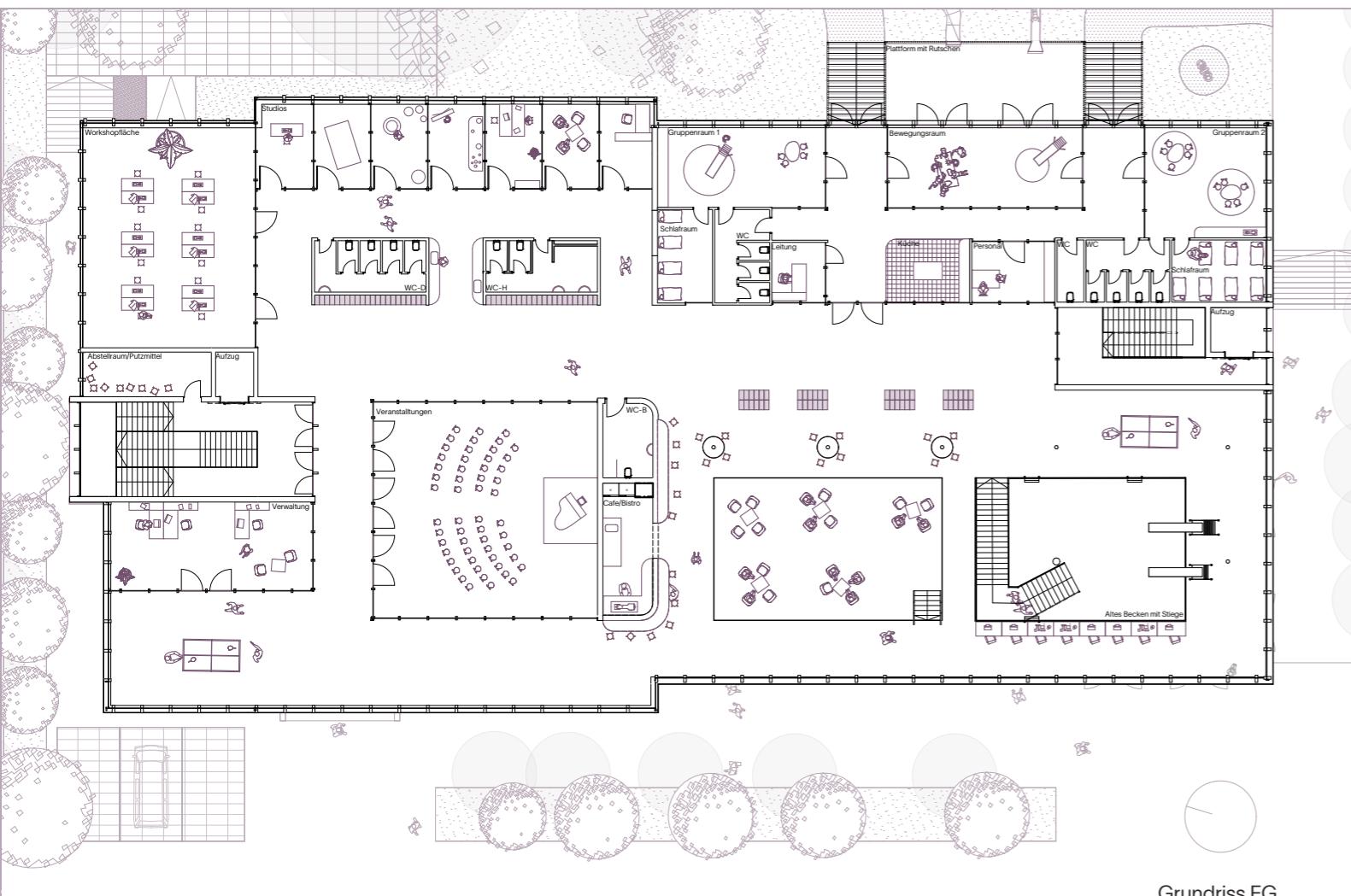
Die Auseinandersetzung mit dem bestehenden Gebäude erfolgt aus klimatischen, strukturellen sowie sozialen und gesellschaftlichen Perspektiven – mit dem Ziel, ein ganzheitlich nachhaltiges und resilient nutzbares Gebäudeensemble zu schaffen.

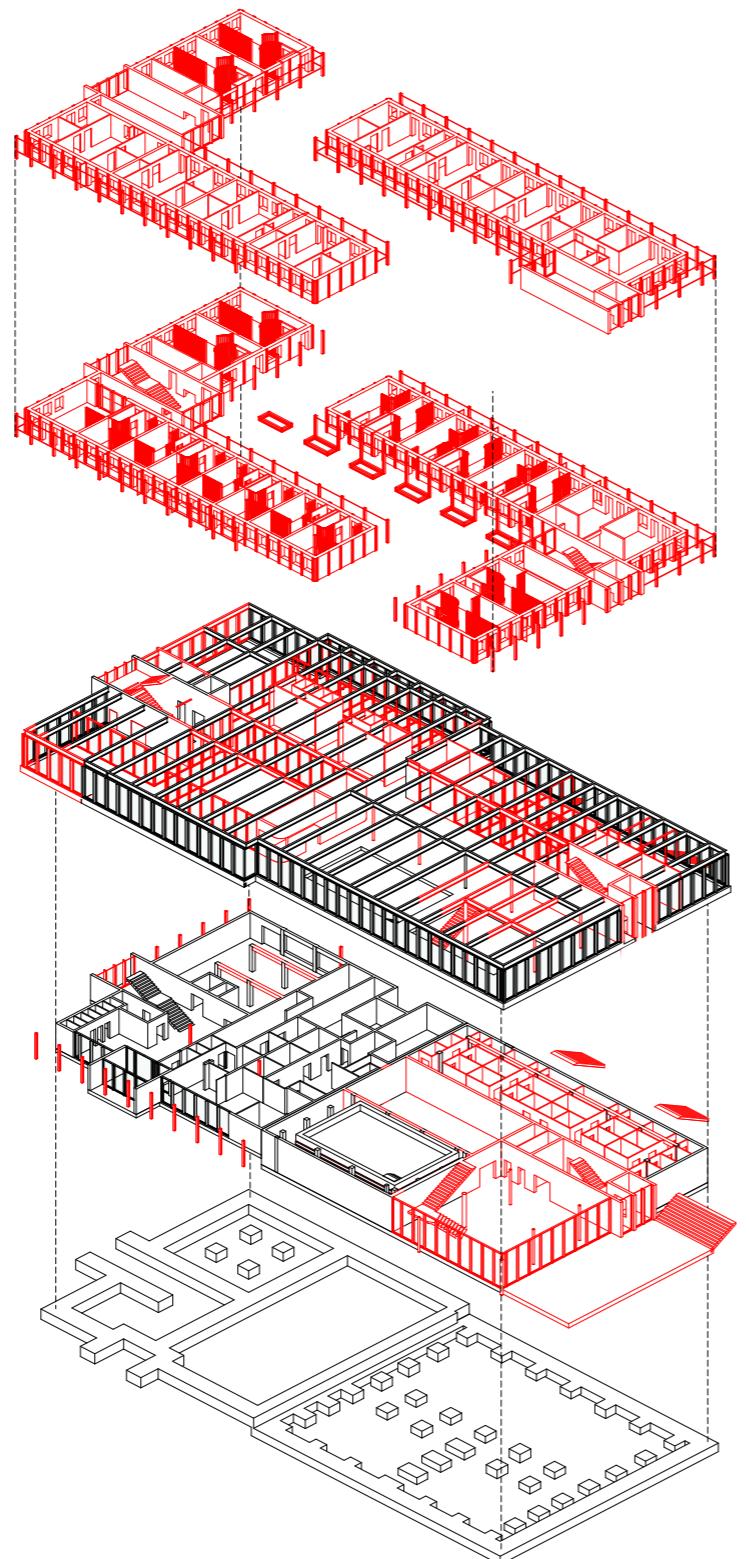
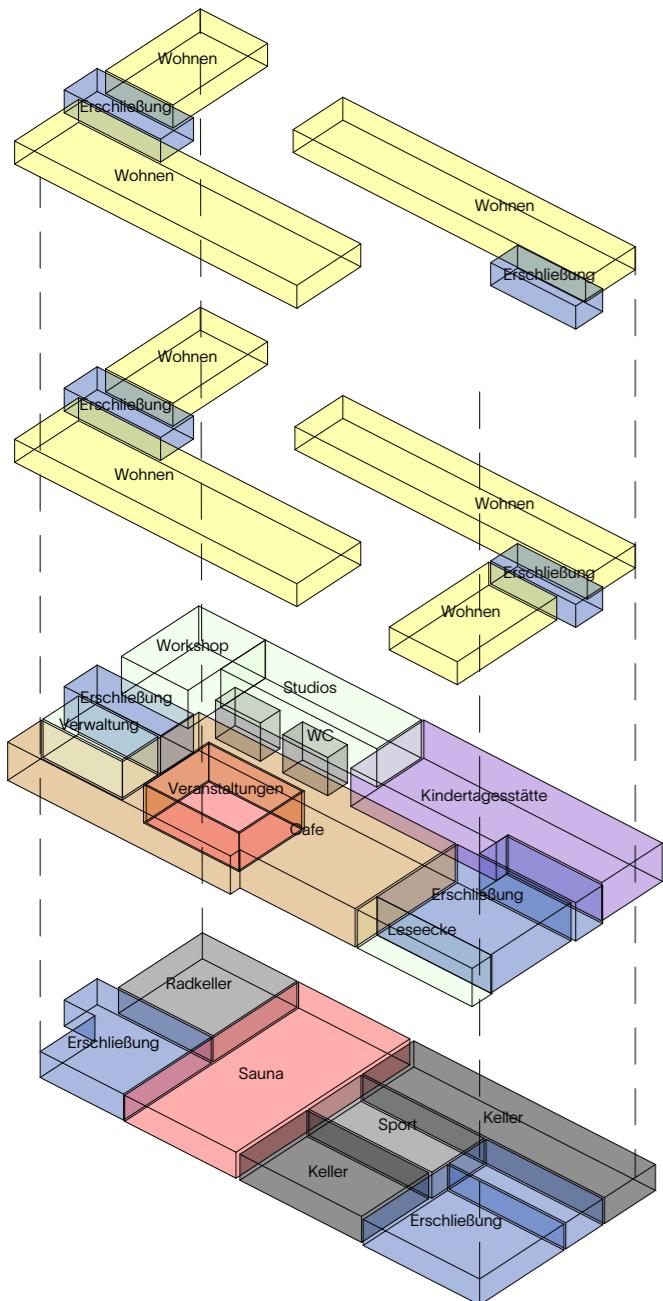


Die Kubatur des Hademarebades ist mit ihren langen Seiten nach Osten und Westen ausgerichtet. Die südlich gelegene Bebauung weist eine etwas niedrigere Traufhöhe auf als das Hademarebad. Die nördliche Nachbarbebauung übertragt das Bad um etwa 2,5 Geschosse. Um möglichst viel Belichtung in das umgenutzte Erdgeschoss zu bringen, wird das bisher stark überkragende Dach des Bestands eingekürzt und in die Bestandsfassade integriert. Wie ein Nest sollen sich die Wohnungen schützend um einen gemeinsamen Innenhof nach innen orientieren.



Mit Respekt vor der Nachbarbebauung und in einer für eine Kleinstadt wie Hemer angemessenen Maßstäblichkeit wird das Gebäude um maximal zwei Stockwerke aufgestockt. Zur ausreichenden Belichtung der Wohnungen und zur Schaffung von Blickbezügen in die Stadt entstehen zwei Höfe auf dem Dach des Bestands. Die Aufbauten werden jeweils durch einen Treppenkern barrierefrei erschlossen. Im südlichen L-förmigen Gebäudeteil wird die zur Stadt gewandte Seite auf ein Stockwerk reduziert, um die Belichtung des Haupthofs zu maximieren und eine zusätzliche Terrasse für Urban Gardening zu schaffen. Im südlichen Teil des Untergeschosses wird die Hauptschlüsseitung, dem Stadtzentrum zugewandt, über das ehemalige Sprungbecken geöffnet.



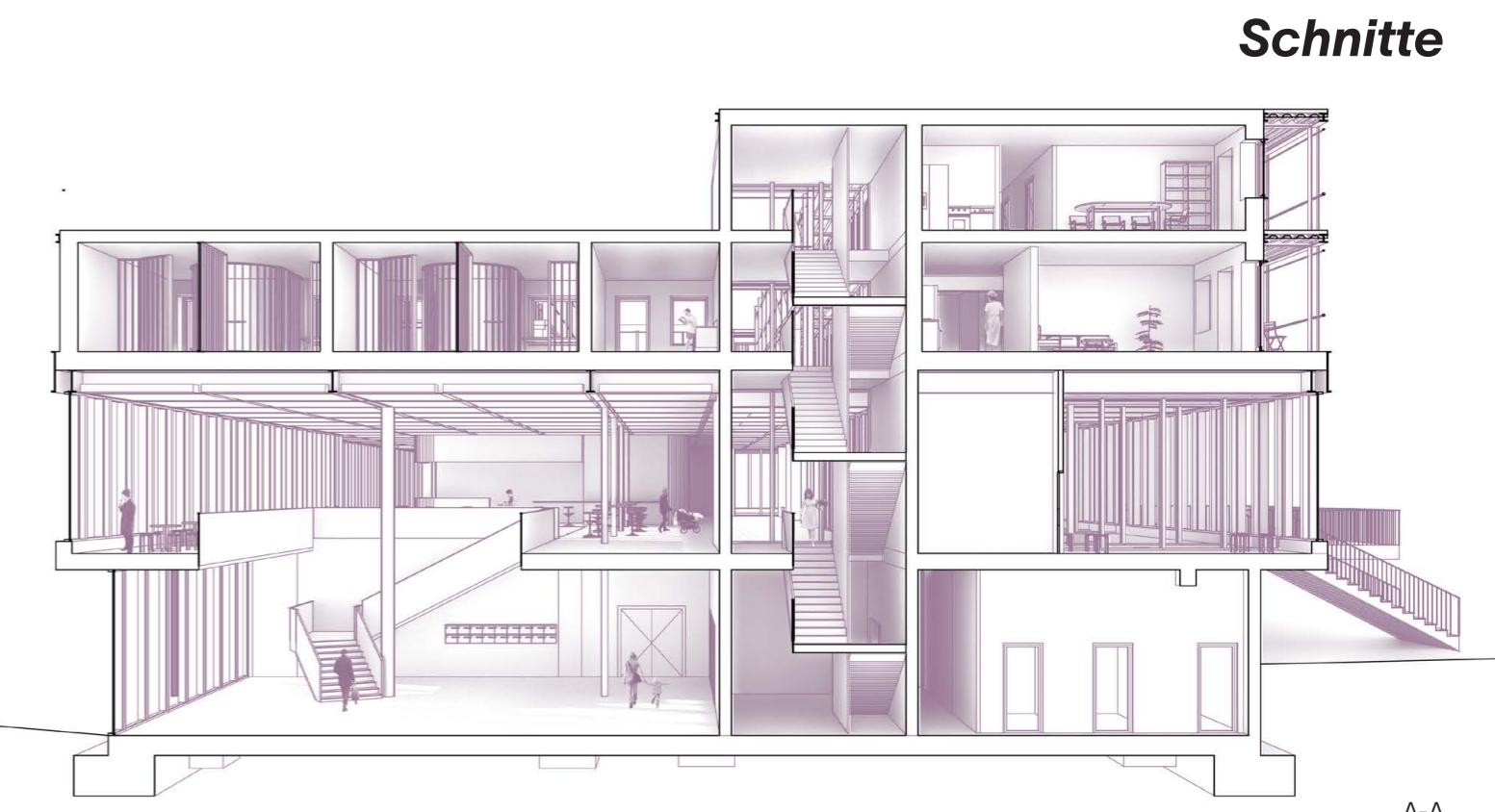


## Zonierung/Struktur



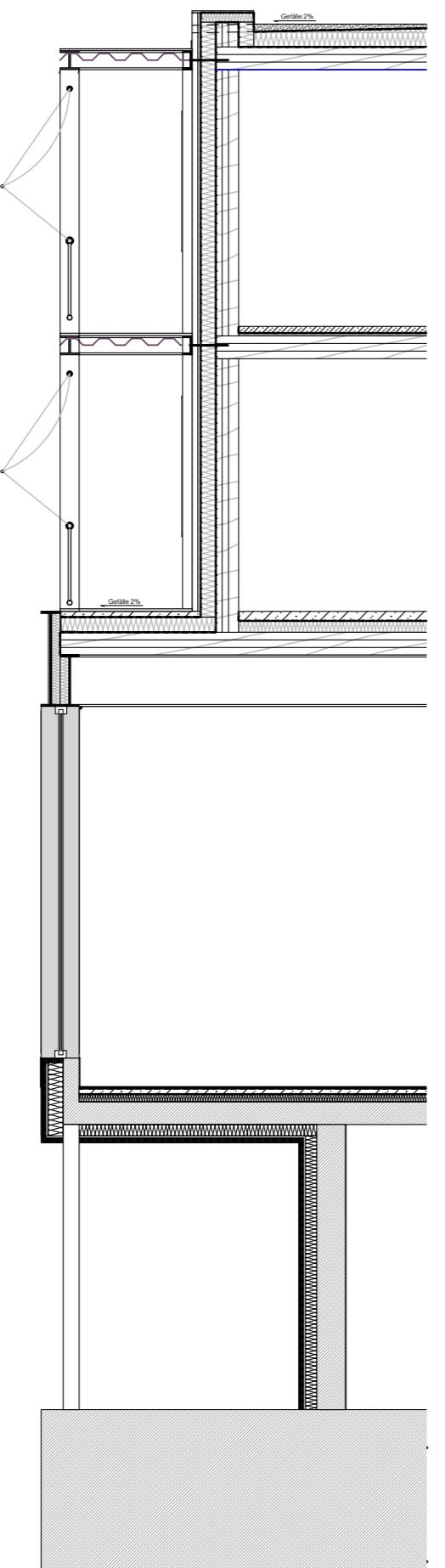


**Axonometrie**



#### Attika

Edelstahl-Blechabdeckung beidseitige Tropfkanten 1,5mm  
2 lagige Bitumen-Schweißbahn  
Gefälledämmung Holzfaserplatte 100mm  
Abflussrohr 80mm  
Klemmleiste  
PE-Folie  
KLH Wandanschluss Fichte 240mm



#### Dach

Kieschüttung 80mm  
2 lagige Bitumen-Schweißbahn  
Gefälledämmung Holzfaserplatte 2% 180mm  
PE-Folie  
KLH-Decke Fichte 240mm

#### Wand

Edelstahl Gitterpanell  
Konterlattung Holz/Hinterlüftung 40mm  
Holzfaserdämmplatte 160mm  
Pe-Folie  
KLH Wandaufbau Fichte 240mm

#### Boden

Estrich geschliffen/schwimmend 70mm  
PE-Folie  
Trittschalldämmung Holzweichfaserplatte 30mm  
PE-Folie  
KLH-Decke Fichte 240mm

#### Decke Bestand

Holzfaserdämmplatte 160mm  
KLH-Decke Fichte 240mm  
IEP Träger 600m

#### Decke/Boden Schwimmhalle

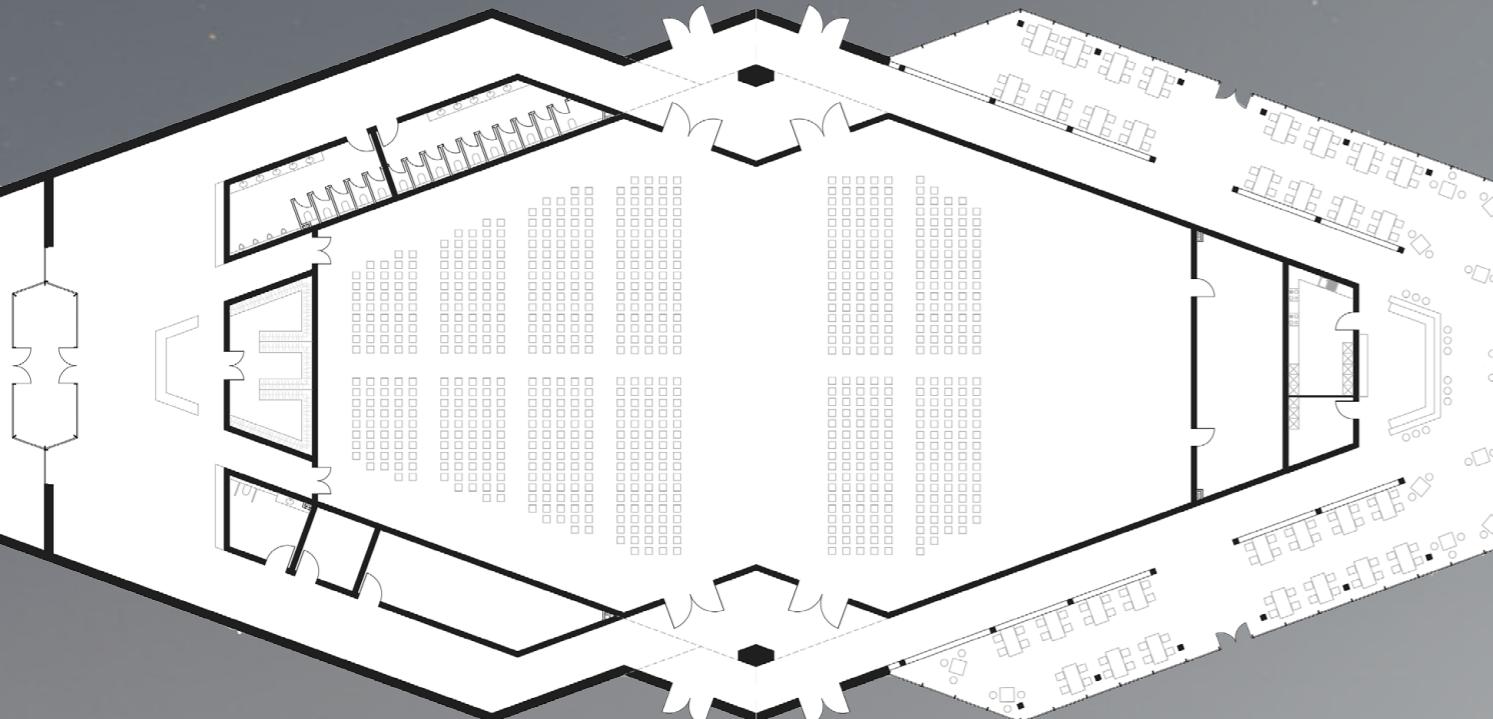
Keramischer Belag/Fiesen Rutschfest  
Zementfugenmörtel  
Verbundabdichtung(flexible Dichtschlämme)  
Gefälleestrich 2% 55mm  
PE-Folie  
Stahlbetondecke 240mm



**Fassadenschnitt**  
Maßstab 1:75

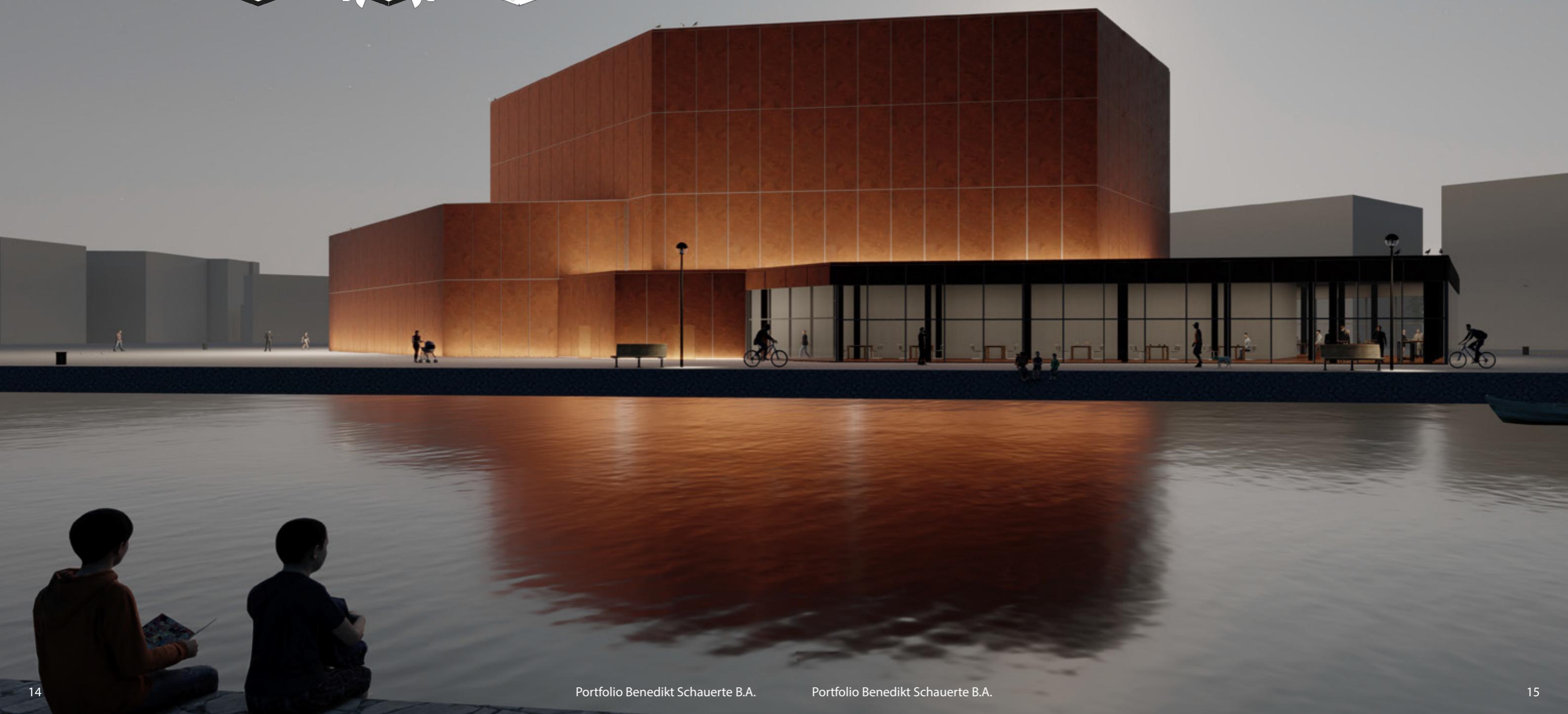


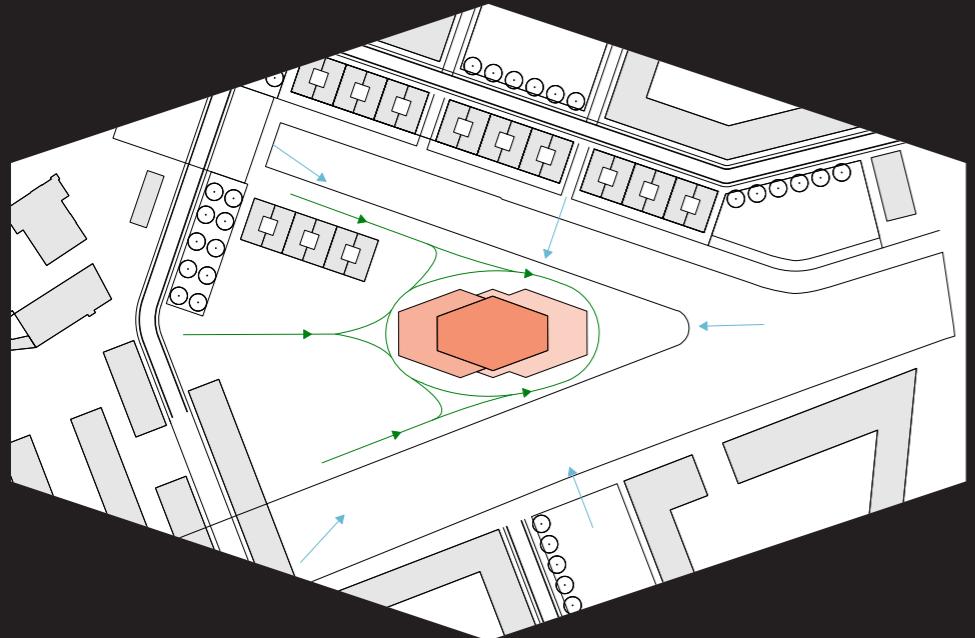
**Schnittmodell**  
Maßstab 1:20



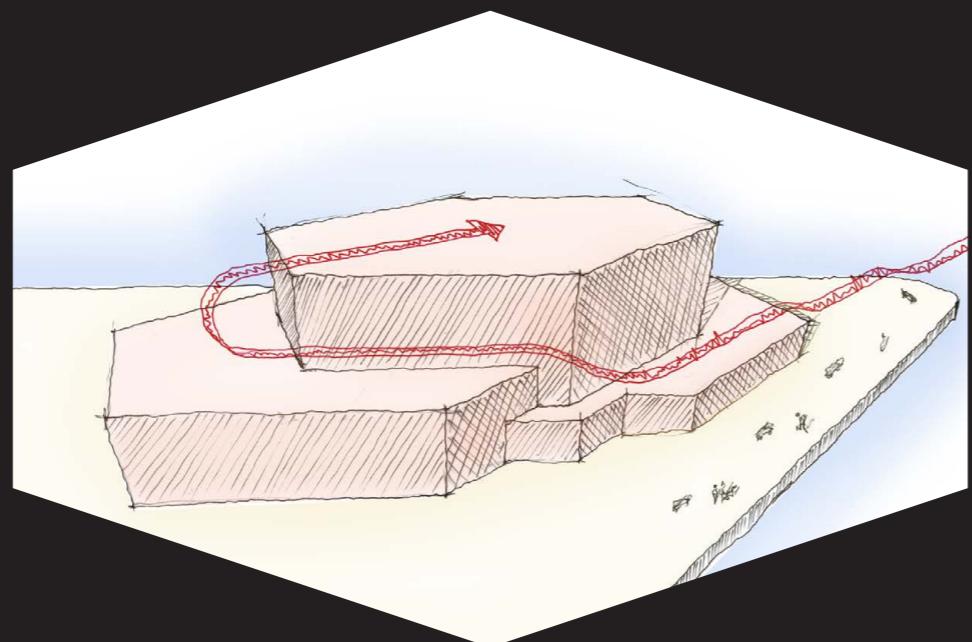
# Culture hall

at the second channeldock of muenster  
MSA | muenster school of architecture  
2nd year  
2019

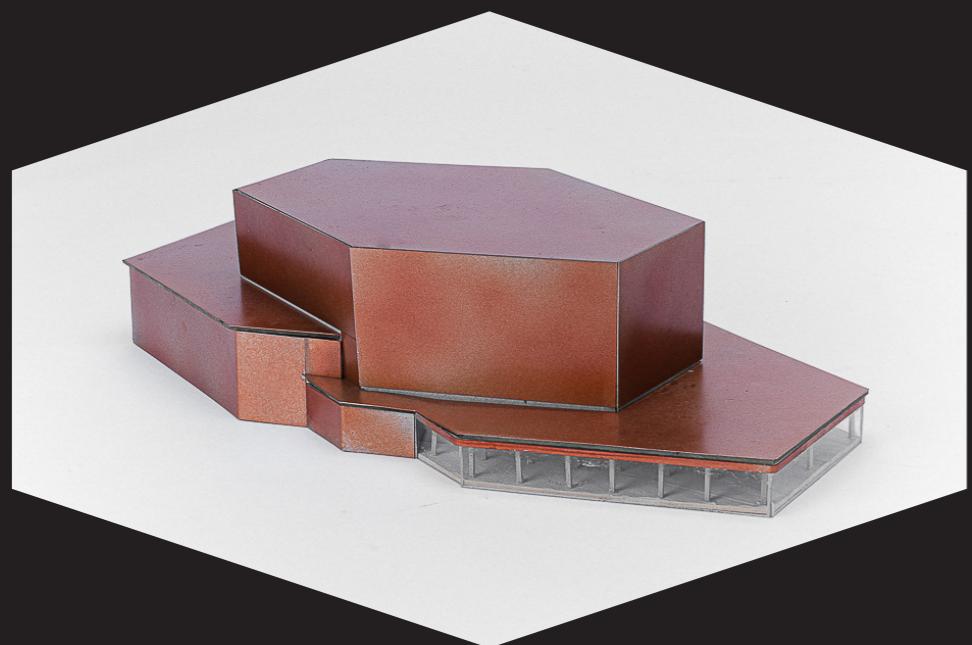




Das spitz zulaufende Dock bietet die Möglichkeit, eine sehr individuelle Formensprache zum Ausdruck zu bringen. Die KulturHalle ist als monolithisches Zentrum des zweiten Hafens zu verstehen. Sie ist komplett begehbar und ist so positioniert, dass sie von allen möglichen Blickwinkeln wahrgenommen werden kann.

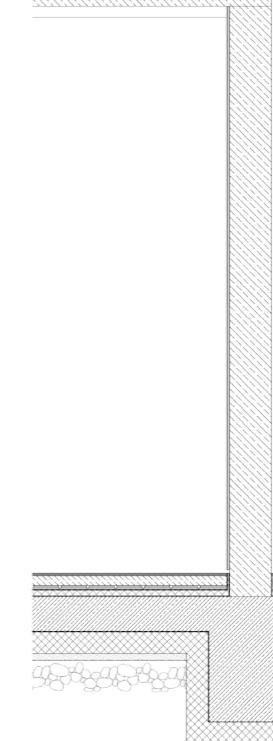
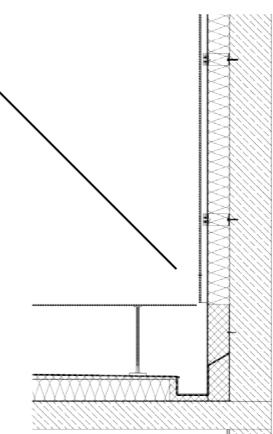
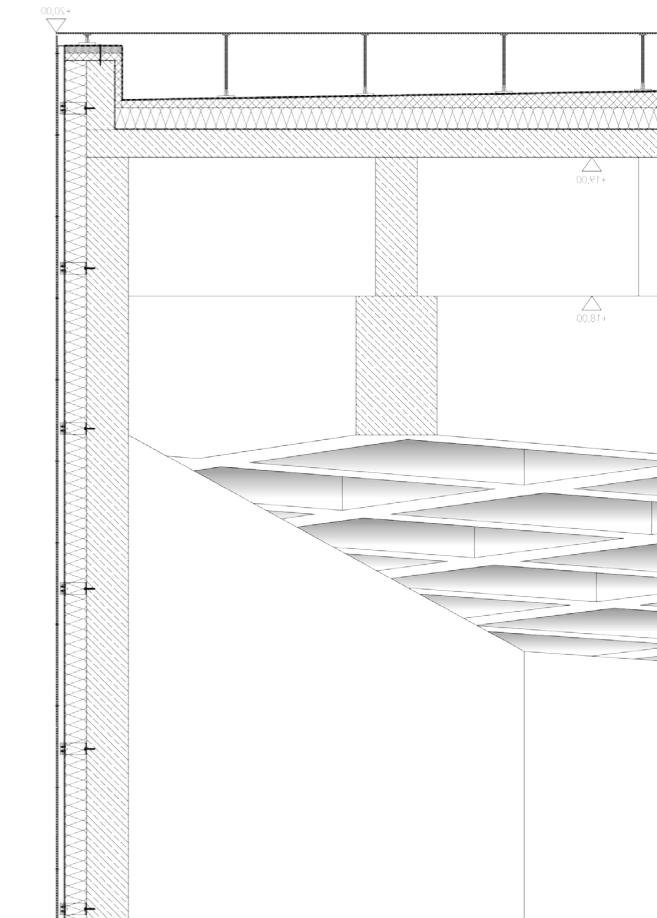
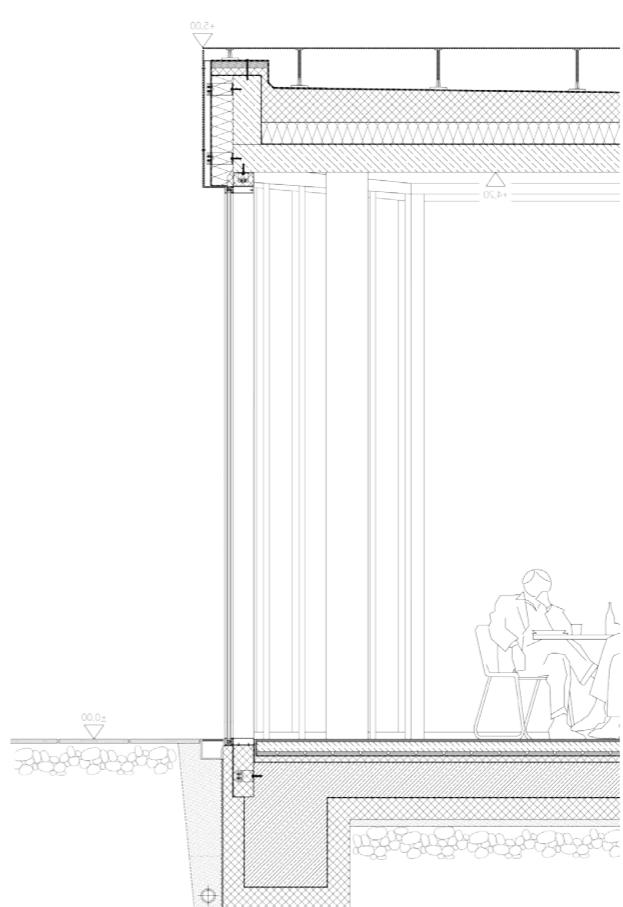
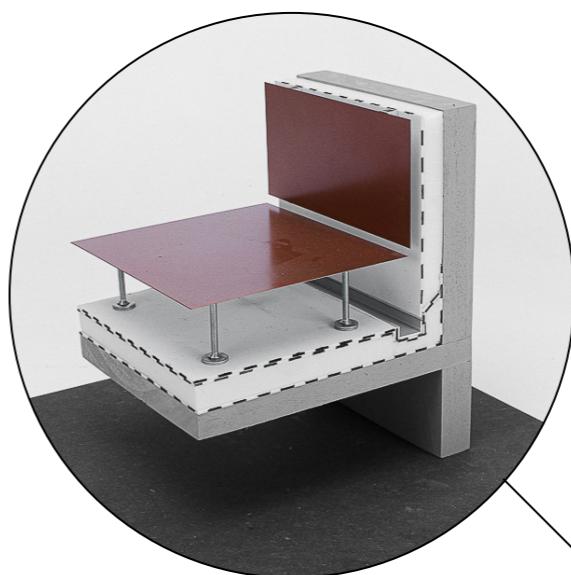


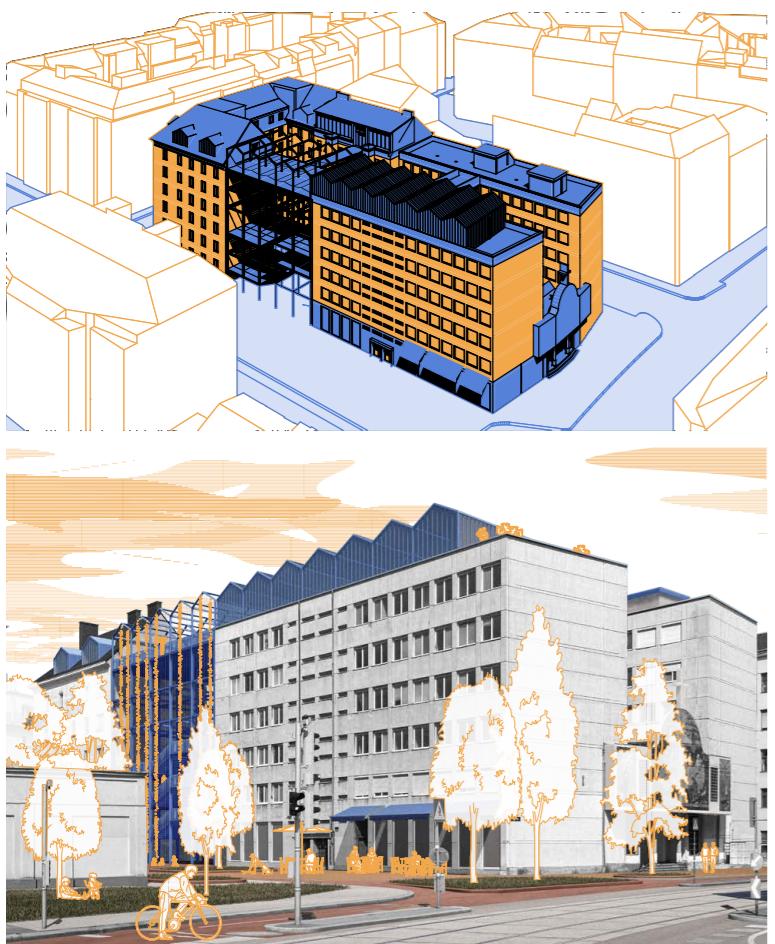
Die Topographie des Gebäudes ist der Umgebung angepasst. Eine allmähliche Anhebung sorgt für einen gewissen Kontrast zwischen dem Konzertsaal, dem Foyer und dem Café. Die unterschiedlichen Höhen verdeutlichen auch die Bedeutung der einzelnen Räume.



Der massive Baukörper ist mit einer Cortenstahlfassade umhüllt. Nur das Café und der Eingangsbereich mit Vestibül sind transparent, um die Fassade nicht zu unterbrechen.

## DETAIL



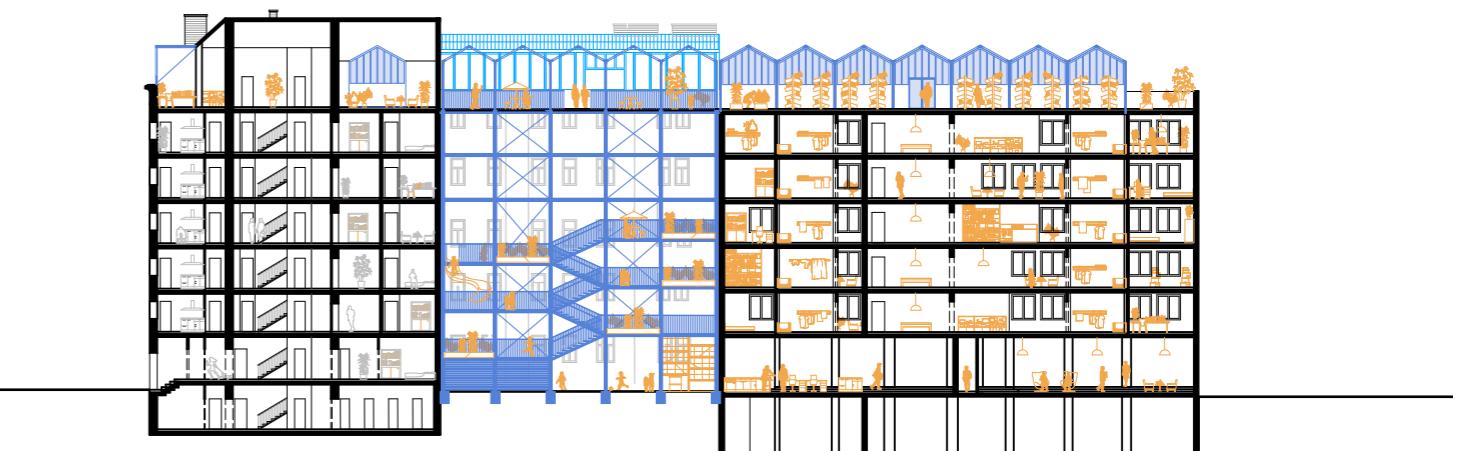
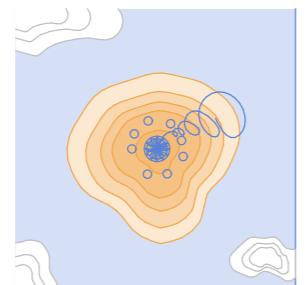
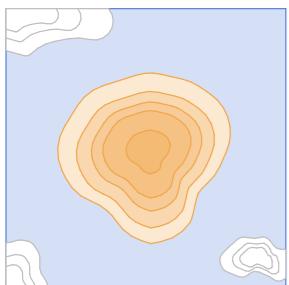


## Inselquartier am Tabor, ein Mietshäusersyndikat, 2024

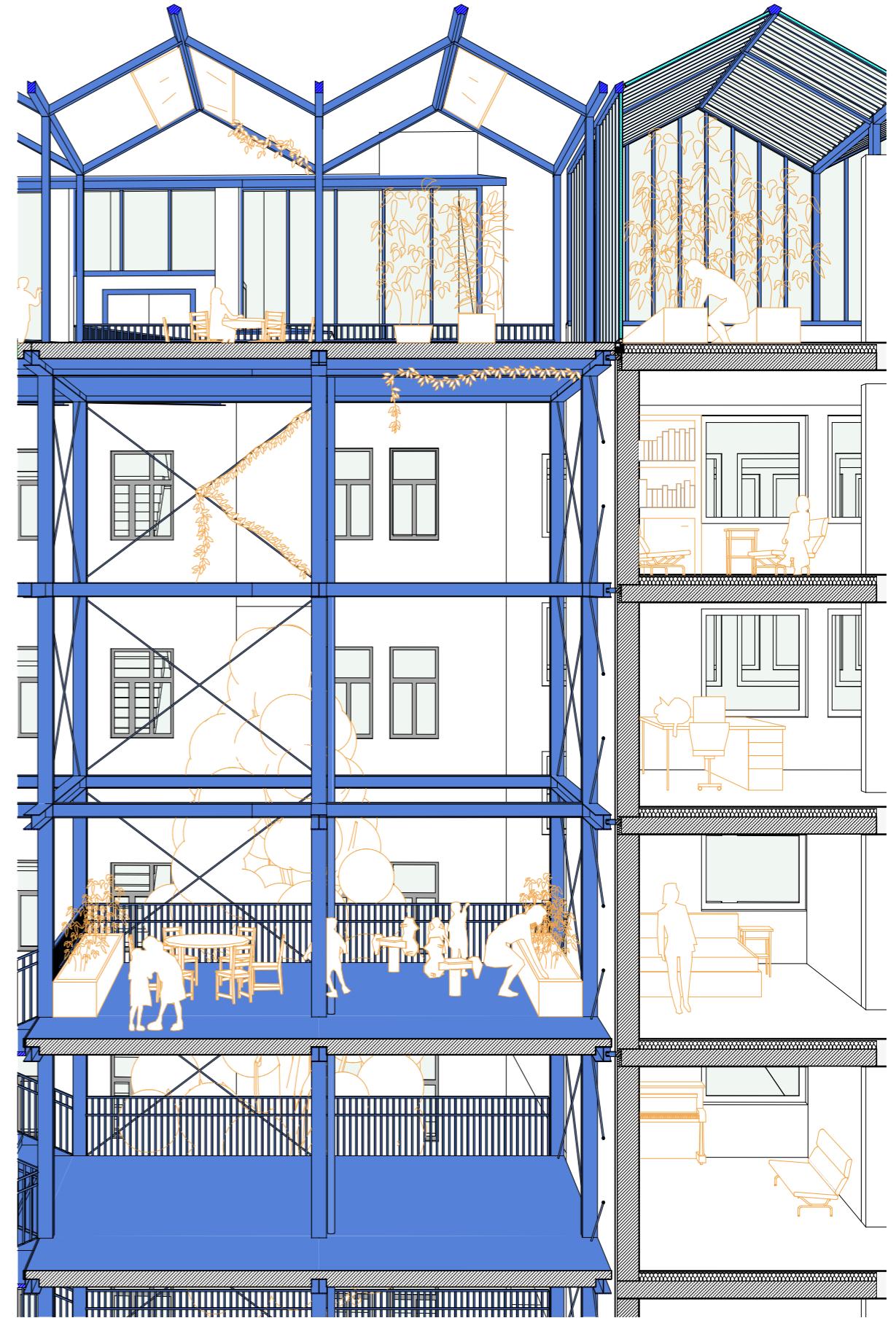
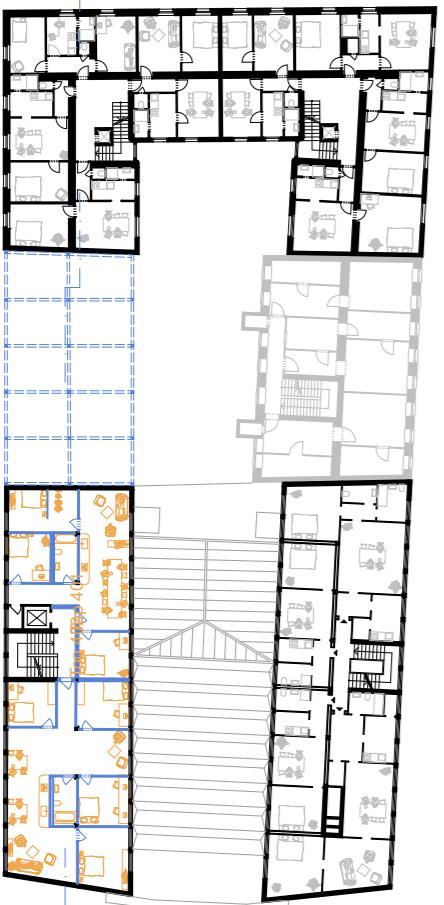
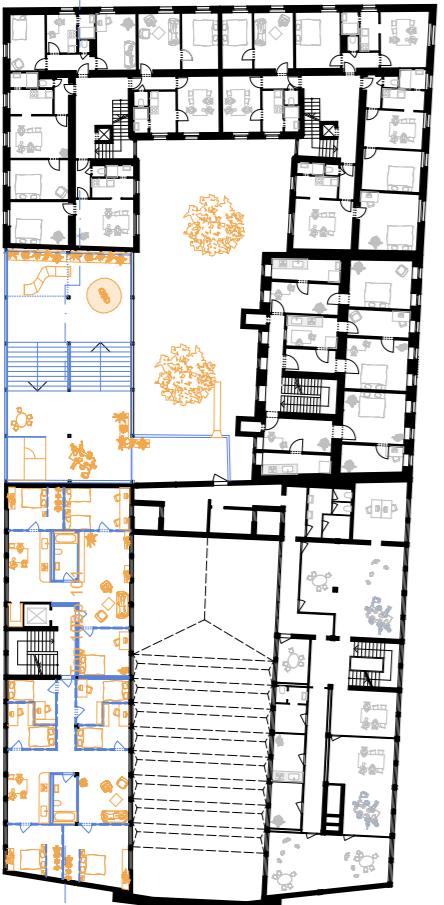
Das Konzept der Inselmetapher, das unserem Projekt zugrunde liegt, unterstreicht die Vision eines autonomen, solidarischen Wohnblocks, der sich dem Kapitalmarkt entzieht und auf Betreuung und Gemeinschaft setzt. Der Wohnblock funktioniert unabhängig vom Rest des Viertels und bietet eine eigene soziale Struktur. Durch die Entkopplung vom Kapital- und Spekulationsmarkt wird das Wohnen sicher und bezahlbar. Selbstbestimmung, Selbstversorgung und Solidarität stehen im Mittelpunkt und führen zu einer stabilen und unterstützenden Gemeinschaft.

Eine zentrale Rolle spielt die gemeinsame Dachfläche, die sozialen Austausch, Spiel, Spaß und Gemeinschaft symbolisiert. Diese Dachfläche dient als zentraler Treffpunkt und fördert die Interaktion zwischen den Bewohnern. Der verkehrsberuhigte Straßenraum der Alliertenstraße wird zusammen mit dem Nachbarschaftscafé und dem neu geschaffenen Platz zum zentralen Treffpunkt des Quartiers. Ein Spielplatz für Jung und Alt, kombiniert mit neuen Grünflächen, schafft ein angenehmes, schattiges Klima und lädt zum Verweilen ein. Das Nachbarschaftscafé mit Reparaturwerkstatt regt zu gemeinschaftlichen Reparaturaktivitäten und zum Austausch an. Die Kirche bleibt ein integraler Bestandteil der Gemeinde. Gemeindemitglieder können die Räumlichkeiten außerhalb der Gottesdienste nutzen, um sich zu entspannen und Kontakte zu knüpfen.

Die bestehende Wohnfläche von rund 5000 Quadratmetern wird dem Kapitalmarkt entzogen und um 1400 Quadratmeter erweitert. Die leer stehenden Büroflächen im südwestlichen Flügel werden durch flexible Wohnungen mit einem zentralen Sanitärkern ersetzt. Die Wohnräume lassen sich mit leicht aufbaubaren Trennwänden individuell gestalten. Die gemeinsame Dachlandschaft, die über jedes Treppenhaus des Hauses erreichbar ist, bietet den Bewohnern zahlreiche Erholungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, darunter eine Sonnenterrasse, Aufenthaltsräume, ein 280 Quadratmeter großes Gewächshaus, einen Spiel- und Bewegungsraum, ein Kino sowie Hobby- und Co-Working-Spaces. Im Wasch- und Trockenraum sowie in der Gemeinschaftsküche können auch Pflegearbeiten gemeinsam erledigt werden.



## Grundrisse 1.0G bis Dachlandschaft



## Detailschnitt

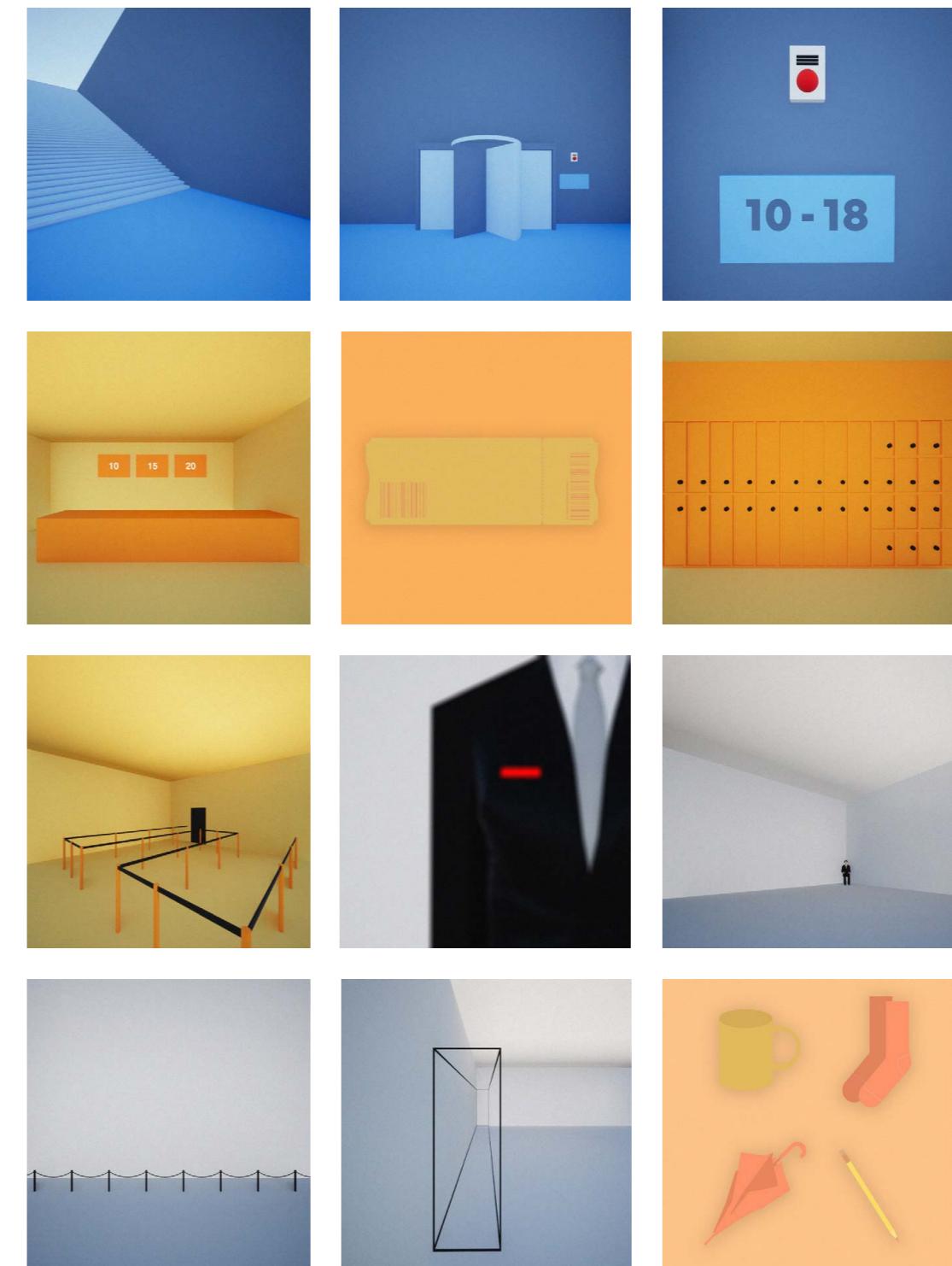
# RADIKALE SYMBIOSE

## H I M M E L S L E I C H T



## E R D E N S C H W E R

Die harmonische Vereinigung von Stahl und Backstein im Bau schafft eine anmutige Tektonik, die das ursprüngliche Handwerk der Architektur mit der zeitgenössischen Ingenieurkunst in einem tanzenden Einklang verwebt. Wenn zwei einfache Formen in einer Anordnung und Wiederholung kombiniert werden, entsteht ein Raumgefüge, das eine harmonische Balance und Struktur schafft. Diese wiederholten Formen erzeugen eine angenehme visuelle Komposition, die den Raum mit einem Gefühl von Ordnung und Ästhetik erfüllt. Die zwei einfachen und geraden Formen verschmelzen im Gewölbe zu einer neuen Räumlichkeit, die sich aus der Befreiung von den natürlichen Regeln der Schwerkraft ergibt. In einer kleinen Herausforderung an Newtons Gravitationsgesetz widerstellt die Architektur der natürlichen Ordnung, während der schwere Backstein scheinbar schwerelos über den Köpfen schwebt und auf einer zarten, leichten Stahlstruktur in perfekter Balance ruht. So entsteht eine faszinierende Spannung zwischen Masse und Leichtigkeit, zwischen dem Erdenschweren und dem Himmelsleichten. Das Gewölbe umhüllt den Betrachter mit seiner geschwungenen Struktur und vermittelt ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, während es gleichzeitig eine gewisse Faszination und Neugierde weckt. Der unebene Boden, der sich aus der Gewölbeform ergibt, schafft eine Verbindung zur natürlichen Welt, in der das Terrain nicht immer vorhersehbar ist und man auf seine Umgebung und seine eigenen Körpervertrauen muss. Diese Erfahrung erzeugt eine emotionale Resonanz, die den Menschen dazu einlädt, den Raum mit Demut und Bewunderung zu erleben.



Das abstrakte Kunstwerk stellt die Schwellen eines fiktiven Museums anhand von drei groben Abschnitten dar. Kalt wirkende blaue Illustrationen repräsentieren den öffentlichen Raum, während wärmere Orangesequenzen den semiöffentlichen Raum des Foyers darstellen. Die farblosen bzw. weißen Darstellungen zeigen den Ausstellungsraum und seine Schwellen.

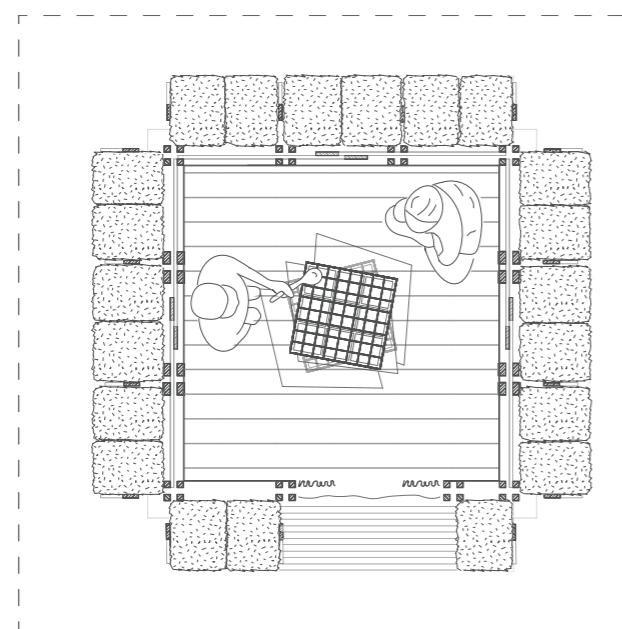
Die Illustrationen ohne Kontext könnten an verschiedenen Orten zu finden sein, doch in der gezeigten Abfolge wird die Idee eines Museums vermittelt. Die individuellen und sarkastischen Betitelungen regen zum Nachdenken an. Sie werfen die Frage auf, ob diese Schwellen notwendig sind oder ob der Museumsbesuch vereinfacht werden könnte. Gleichzeitig wird überlegt, ob die Schwellen mittlerweile Teil der Museumserfahrung sind und nicht mehr weggelassen werden können.

Das Werk lädt den Betrachter dazu ein, über den Wert und die Bedeutung von Schwellen in Museen nachzudenken und ob sie die Erfahrung des Museumsbesuchs bereichern oder möglicherweise überdeckt werden sollten.

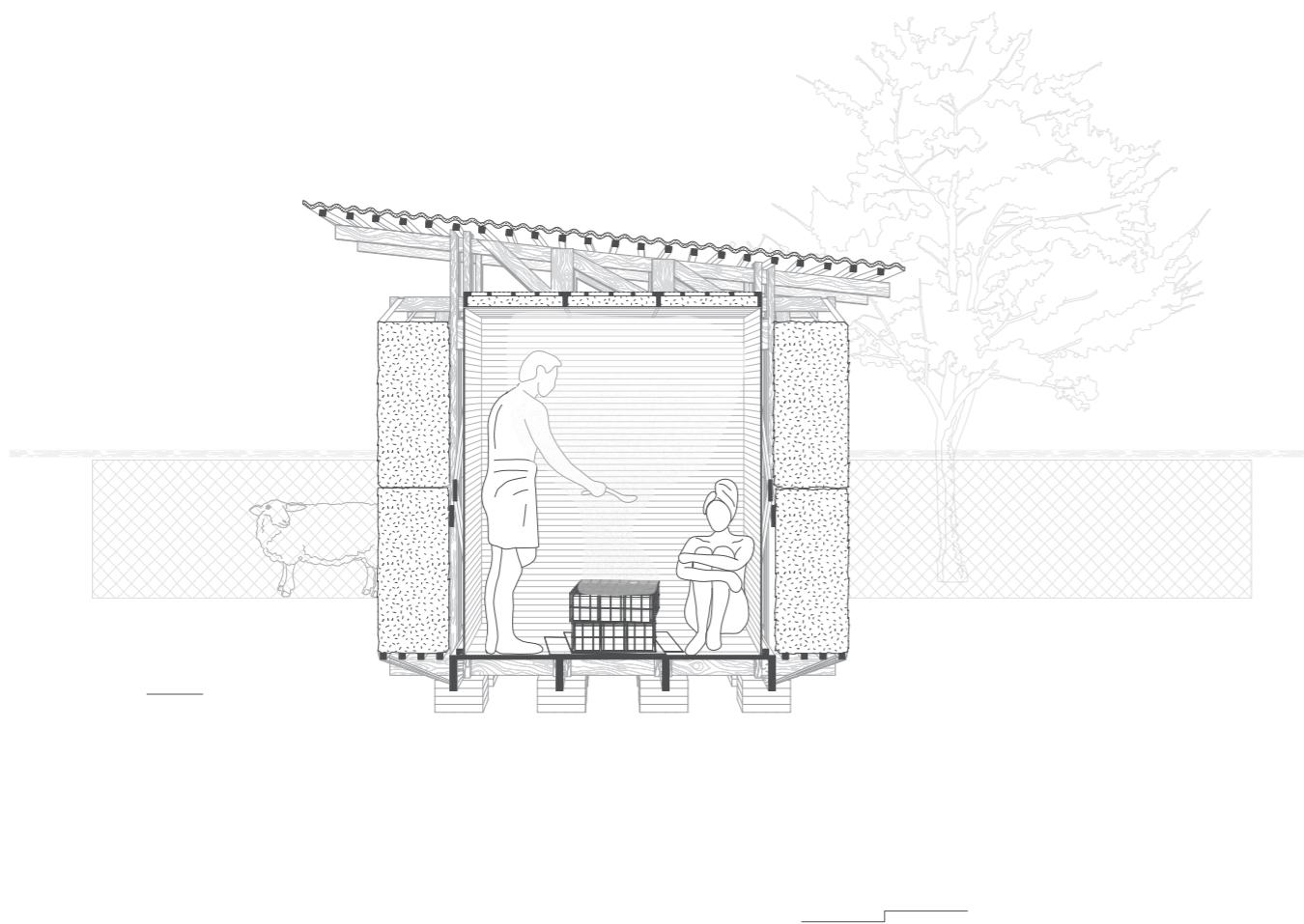
# MUSEUMS

# ARCHITECTURE AFTER COMFORT SAUNA





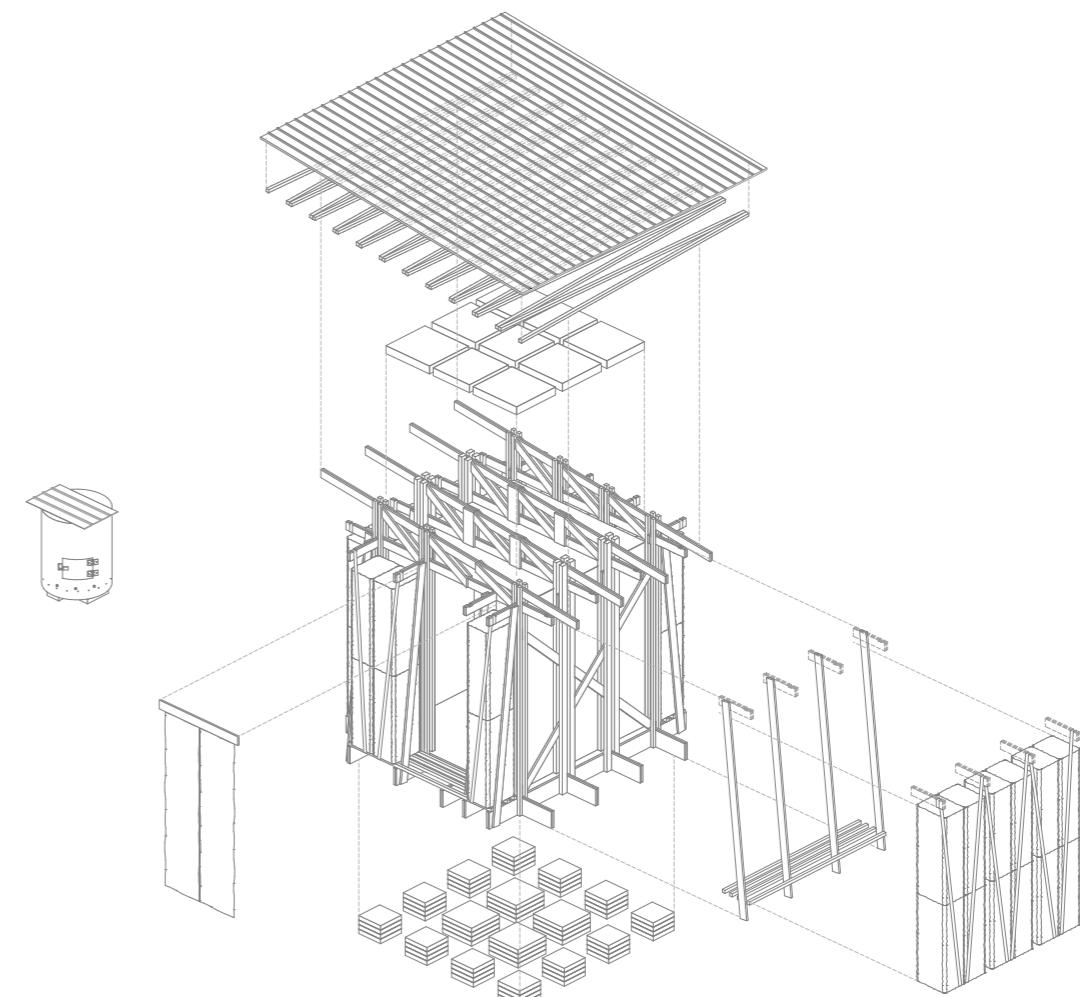
Grundriss



Schnitt

Als Bewohner der so genannten „entwickelten Welt“ nehmen wir das Privileg des thermischen Komforts - oder das Gefühl, frei von physischen Zwängen zu sein - als eine selbstverständliche Bedingung in den von uns bewohnten Räumen an. Komfort ist eine moderne und relativ neue Idee. Er ist ein begehrtes Gut. Die HVAC-Infrastrukturen (Heizung, Lüftung, Klimaanlage) sind in unseren Gebäuden fest verankert, und mit ihnen die Brennstoffe, die sie versorgen, und die daraus resultierenden Kohlenstoffemissionen. Der thermische Komfort und die Geräte zur Regulierung der Innenraumklimatisierung sind für die Architektur von besonderem Interesse, da sie die Verbindung zwischen Komfort und Kohlenstoff organisiert und ästhetisiert.

Die Ausstellung ist das Ergebnis eines einsemestrigen Kurses, der das Thema thermische Behaglichkeit von einem ganzheitlichen Standpunkt aus untersucht und Theorie und Praxis zusammenbrachte. Sie ist in 3 Teile gegliedert, die verschiedene Phasen unserer Untersuchung darstellen. Die stehenden Kästen geben einen Einblick in die theoretischen Grundlagen durch die Brille des menschlichen Körpers, des Innenraums, des architektonischen Körpers und des planetarischen Körpers. Die zyklische Natur und die gegenseitige Abhängigkeit der vier Aspekte bildeten die Grundlage für die anschließende Entwurfsphase, die durch Skizzen, Zeichnungen und Materialproben auf dem Tisch dargestellt wird. Ein kurzes Video, das im hinteren Teil des Raumes gezeigt wird, dokumentiert die letzte Bauphase während eines einwöchigen Aufenthalts in der Kleinen Stadtfarm.



Axonometrie